

BEISPIEL-BUSINESSPLAN · UMZUGSUNTERNEHMEN

Umzüge Kaminski

Businessplan zur Existenzgründung mit KfW-StartGeld und Gründungszuschuss

ANGABEN ZUR GRÜNDUNG

Gründer	Stefan Kaminski, Berufskraftfahrer
Standort	Dortmund
Vorhaben	Umzüge, Entrümpelung und Montage mit 7,5-t-Lkw
Rechtsform	Einzelunternehmen
Geschäftsstart	1. März 2027
Kapitalbedarf	71.000 €, davon 56.000 € KfW-StartGeld

VORGELEGT BEI

Hausbank (KfW ERP-Gründerkredit StartGeld) und Agentur für Arbeit (Gründungszuschuss)

BEISPIEL · ANONYMISIERT UND VERFREMDET

Dieser Businessplan ist ein Beispiel aus unserer Beratungspraxis. Er ist vollständig neu geschrieben: Personen, Firma, Orte, Kunden, Wettbewerber und alle Zahlen sind erfunden. Bundesweite Marktzahlen und Rechtsangaben sind echt und mit Quelle und Stand genannt.

Der Plan zeigt Aufbau, Tiefe und Rechenweg eines Plans, wie er bei Arbeitsagentur, Jobcenter, fachkundiger Stelle oder Bank eingereicht wird. Er ersetzt keine Rechts- oder Steuerberatung.

Inhalt

1	Executive Summary	2
2	Geschäftsidee	3
	2.1 Angebot und Leistungen · 2.2 Kundennutzen · 2.3 Preisgestaltung	
3	Branche und Markt	5
	3.1 Branche · 3.2 Zielgruppe · 3.3 Wettbewerb · 3.4 Rechtlicher Rahmen · 3.5 Standort	
4	Marketing und Vertrieb	10
	4.1 Positionierung · 4.2 Maßnahmen · 4.3 Kundengewinnung · 4.4 Vertriebsweg	
5	Management	12
	5.1 Gründerprofil · 5.2 Rechtsform · 5.3 Organisation und Kapazität	
6	Chancen und Risiken	15
	6.1 Chancen · 6.2 Risiken · 6.3 Gegenmaßnahmen	
7	Finanzplanung	18
	7.1 Umsatz und Rentabilität · 7.2 Liquidität · 7.3 Investitionen und Kosten	
8	Finanzierung	25
	8.1 Kapitalbedarf · 8.2 Eigenkapital und Sicherheiten · 8.3 Kredite und Fördermittel	
9	Realisierungsplanung	29
	9.1 Meilensteine · 9.2 Zeitplan und nächste Schritte	
A	Anlagenverzeichnis	31

KAPITEL 1

Executive Summary

Dieses Kapitel fasst Vorhaben, Qualifikation, Markt, Zahlen, Förderung und Finanzierung auf einer Seite zusammen.

Stefan Kaminski, Berufskraftfahrer und seit 2015 Vorarbeiter für Privatumzüge in einer Dortmunder Möbelspedition, ab 2020 dort auch zuständig für Disposition und Abrechnung, gründet zum 1. März 2027 in Dortmund das Einzelunternehmen Umzüge Kaminski. Der Betrieb führt Privatumzüge in Dortmund und im östlichen Ruhrgebiet zum Festpreis aus, mit einem gebrauchten 7,5-t-Möbelkoffer mit Ladebordwand, einem Transporter und zwei Helfern je Umzug. Dazu kommen Entrümpelungen und Haushaltsauflösungen sowie Möbel- und Küchenmontage ohne Anschlüsse, Halteverbotszonen, Kartons und bei Bedarf ein gemieteter Möbellift. Kernkunde ist ein Mieterhaushalt mit zwei bis drei Zimmern und rund 32 Kubikmetern Umzugsgut. Für den 7,5-Tonner braucht der Betrieb die Gemeinschaftslizenz nach dem Güterkraftverkehrsgesetz; die dafür nötige Fachkundeprüfung hat der Gründer 2019 bei der IHK zu Dortmund bestanden, er wird selbst Verkehrsleiter.

Der Gründer kennt das Geschäft aus neunzehn Jahren in derselben Spedition: erst als Fahrer und Möbelpacker, dann als Vorarbeiter mit Besichtigung, Volumenschätzung und Kostenvoranschlag, zuletzt mit Disposition, Halteverbotsanträgen und Schadensabwicklung. Weil die Spedition ihre Privatumzugssparte aufgibt, endet sein Arbeitsverhältnis durch betriebsbedingte Kündigung zum 30. November 2026. Ab dem 1. Dezember 2026 bezieht er Arbeitslosengeld; die Gründung bereitet er in einer geförderten Gründungsberatung vor. Der frühere Arbeitgeber leitet Anfragen von Privatkunden an Umzüge Kaminski weiter und bietet ihm einen seiner 7,5-t-Möbelkoffer mit bekannter Wartungshistorie zum Kauf an.

Der Markt ist groß, aber ohne Rückenwind. Rund vier Millionen Menschen ziehen in Deutschland jedes Jahr über Gemeindegrenzen um, dazu kommen die Umzüge innerhalb einer Stadt; nach einer Umzugsstudie beauftragt rund jeder fünfte Haushalt ein Umzugsunternehmen. In Dortmund ist die innerstädtische Umzugshäufigkeit 2024 auf 59 je 1.000 Einwohner gefallen, den niedrigsten Wert seit über vierzig Jahren; drei Viertel der Wohnungen sind Mietwohnungen, fast alle in Mehrfamilienhäusern. Der Plan setzt keinen Aufschwung voraus, sondern rechnet im ersten Jahr mit 110 Umzügen, im Schnitt 9,2 im Monat, mit einem Lkw, der zwanzig schaffen könnte.

Geplant ist ein Umsatz von 154.190 € im ersten, 205.818 € im zweiten und 220.450 € im dritten Geschäftsjahr; der Gewinn steigt von 37.669 € auf 63.312 € und 71.046 €. Die Helfer sind von Anfang an fest eingeplant: im ersten Jahr als Minijobber mit Aushilfen im Sommer, ab dem zweiten Jahr zusätzlich ein Möbelpacker in Teilzeit. Die Ehefrau des Gründers trägt die Hälfte der gemeinsamen Haushaltskosten aus ihrem Gehalt, die Kosten der beiden Kinder deckt das Kindergeld; der Betrieb muss die andere Hälfte, die persönlichen Kosten und die Absicherung des Gründers tragen, im ersten Jahr 2.658 € im Monat. Nach Gewerbesteuer deckt der Gewinn diesen Bedarf im ersten Jahr zu 111 %, mit dem Gründungszuschuss zu 148 %, im zweiten Jahr zu 148 % und im dritten zu 154 %.

Der Kapitalbedarf beträgt 71.000 €; größter Posten sind Lkw und Transporter mit 45.750 € einschließlich Beschriftung. Gedeckt wird er mit 15.000 € Eigenkapital aus Ersparnissen, das zugleich die für die Lizenz nachzuweisenden 9.000 € abdeckt, und 56.000 € aus dem ERP-Gründerkredit StartGeld der KfW über die Hausbank, fünf Jahre Laufzeit, das erste Jahr tilgungsfrei; unterstellt sind die Konditionen der KfW vom 9. Oktober 2026. Die Laufzeit passt zur Restnutzungsdauer der gebrauchten Fahrzeuge. Auch nach voller Privatentnahme und Gewerbesteuer liegt die Kapitaldienstdeckung im zweiten Jahr, dem ersten mit voller Tilgung, beim 1,8-fachen. Der niedrigste Kassenstand der Planung liegt Ende März 2027, im Monat der Fahrzeugkäufe, bei 4.893 €. Beantragt wird zusätzlich der Gründungszuschuss der Agentur für Arbeit; am Gründungstag besteht ein Restanspruch auf Arbeitslosengeld von 270 Tagen.

KAPITEL 2

Geschäftsidee

Dieses Kapitel beschreibt die Leistungen, ihre Grenzen, den Nutzen für die Kunden und die Kalkulation.

2.1 Angebot und Leistungen

Umzüge Kaminski ist ein Umzugsbetrieb mit einem Team: der Gründer als Fahrer und Vorarbeiter, zwei Helfer, ein 7,5-t-Möbelkoffer mit Ladebordwand und ein Transporter. Das Kerngeschäft sind Privatumzüge in Dortmund und den Nachbarstädten Lünen, Castrop-Rauxel, Unna, Kamen, Schwerte, Witten, Herdecke und Waltrop. Jeder Umzug beginnt mit einer Besichtigung vor Ort oder per Video, bei der der Gründer das Volumen aufnimmt, Etagen, Tragewege, Aufzug und Halteverbot prüft und danach ein schriftliches Festpreisangebot schickt. Zum Umzug gehören Ab- und Aufbau der Möbel, Be- und Entladen, Transport und Schutzmaterial; Verpacken übernimmt der Betrieb gegen Aufpreis. Der Kernkunde ist ein Mieterhaushalt mit zwei bis drei Zimmern und rund 32 Kubikmetern; kleinere Umzüge mit wenigen Möbeln fährt der Transporter.

Das zweite Standbein sind Entrümpelungen und Haushaltsauflösungen, oft nach einem Todesfall, beim Umzug ins Pflegeheim oder vor der Wohnungsübergabe. Der Betrieb räumt die Wohnung leer, trennt Sperrmüll, Holz, Metall und Elektrogeräte und fährt den Abfall nach Gewicht zum Wertstoffzentrum. Brauchbare Möbel gehen kostenlos an ein Sozialkaufhaus; einen An- und Verkauf von Gebrauchsgütern betreibt der Betrieb nicht. Im ersten Jahr sind 25 Entrümpelungen geplant, im zweiten 32.

Zusätzlich bietet der Betrieb Möbel- und Küchenmontage ohne Anschlüsse, Halteverbotszonen, Kartons und bei schwierigen Treppenhäusern einen Möbellift an, der mit Fachkraft gemietet wird. Ebenso klar sind die Grenzen: Elektro-, Wasser- und Gasanschlüsse stellt ein Partner-Installationsbetrieb her, der direkt mit dem Kunden abrechnet (mündlich abgestimmt, Oktober 2026); Arbeitsplatten passt ein Tischler an. Gefährliche Abfälle wie Asbest, Altöl oder größere Mengen Lacke übernimmt der Betrieb nicht. Fernumzüge über mehr als rund 100 Kilometer, Auslandsumzüge und Einlagerung sind im Plan nicht enthalten.

2.2 Kundennutzen

Für Privatkunden zählt ein fester Preis ohne Überraschungen. Das Angebot nennt alle Teilleistungen einzeln, auch Halteverbot, Möbellift und Montage, und es wird nach einer Besichtigung erstellt, nicht nach einer Schätzung am Telefon. Das Team ist eingespielt und arbeitet mit eigenem Schutzmaterial, Decken und Rollbrettern. Beahlt wird nach der Ablieferung per Karte oder Überweisung, so wie es das Handelsgesetzbuch für die Fracht vorsieht.

Ein zweiter Nutzen ist die Steuer. Privatkunden können 20 Prozent der Arbeits-, Fahrt- und Maschinenkosten eines Umzugs als haushaltsnahe Dienstleistung von der Einkommensteuer abziehen, höchstens 4.000 € im Jahr; die Montage vor Ort zählt als Handwerkerleistung mit höchstens 1.200 € (§ 35a Abs. 2 und 3 EStG). Voraussetzung ist eine Rechnung und die Zahlung auf das Konto des Betriebs. Umzüge Kaminski weist deshalb auf jeder Rechnung die Arbeits-, Fahrt- und Maschinenkosten getrennt aus. Beim durchschnittlichen Umzug dieses Plans sind das rund 220 € Steuerermäßigung für den Kunden.

Für Senioren, Haushalte mit Zusicherung des Jobcenters und kleine Firmen bietet der Betrieb, was sie brauchen: einen verlässlichen Kostenvoranschlag für die Kostenträger, kurzfristige Termine und auf Wunsch die Entrümpelung der alten Wohnung aus einer Hand.

2.3 Preisgestaltung

Umzüge werden zum Festpreis angeboten. Die Kalkulation folgt einem festen Schema: Mannstunden mal 40 € netto, eine Pauschale für den Lkw von 180 €, Verbrauchsmaterial von 35 € und Zuschläge für Etagen ohne Aufzug und lange Tragewege. Für den Durchschnittsumzug mit 16,5 Mannstunden, also drei Personen zu je 5,5 Stunden, ergibt das im ersten Jahr 960 € netto oder 1.142,40 € brutto, rund 30,00 € je Kubikmeter. Das liegt

im Rahmen der Marktpreise, die für einen lokalen Umzug zwischen 25 und 55 € je Kubikmeter und für zwei bis drei Zimmer zwischen 600 und 1.500 € liegen (Kostenratgeber und Handwerkerportale, 2025 und 2026). Privatkunden erhalten Bruttopreise, Firmenkunden Nettopreise. Im zweiten Jahr steigt der Durchschnitt auf 985 €, im dritten auf 1.010 €, weil die Löhne steigen.

Tabelle 1 — Kalkulation je Umzug (Planwerte, netto, €)

Position	Jahr 1	Jahr 2	Jahr 3
Festpreis netto (Ø, 2–3 Zimmer, 32 m³)	960	985	1.010
Helfer: 12,5 bezahlte Stunden mit Arbeitgeberkosten	263,50	272,25	281,00
Verbrauchsmaterial (Folie, Klebeband, Hüllen, Kantenschutz)	28	29	30
Lkw: 55 km Diesel, Reifen, Verschleiß	25,70	26,09	26,49
Lkw-Maut (22 mautpflichtige km × 15,1 ct)	3,32	3,32	3,32
Transporter: Besichtigung, Montage, Kartons	9,32	9,47	9,61
Rücklage Selbstbehalt bei Schäden	15	15	15
Deckungsbeitrag je Umzug	615,16	629,87	644,58

Vom Festpreis bleibt nach den Kosten, die jeder Umzug verursacht, ein Deckungsbeitrag von rund 620 €. Daraus werden Lager, Versicherungen, Fahrzeuge, Steuerberatung, Zinsen und der Lebensunterhalt bezahlt. Den größten Posten bilden die beiden Helfer mit je 6,25 bezahlten Stunden, einschließlich Rüsten und Laden am Lager; die Arbeitszeit des Gründers ist darin nicht enthalten, sie bezahlt der Gewinn.

Tabelle 2 — Preise der übrigen Leistungen (Planwerte, netto)

Leistung	Preis	Kosten des Betriebs
Entrümpelung, zwei bis drei Zimmer (Durchschnitt)	1.250 €	Helfer, Entsorgung 2,4 t × 190,70 €, Fahrzeuge
Möbel- und Küchenmontage ohne Anschlüsse	45 € je Stunde	halbe Helferstunde, Kleinmaterial
Halteverbotszone je Stelle	110 €	Gebühr 40 €, Schilderdienst 45 €
Umzugskarton (Kauf)	2,50 €	Einkauf 1,55 €
Möbellift mit Fachkraft (Miete, halber Tag)	320 €	Miete 270 €

Entrümpelungen kalkuliert der Betrieb nach Besichtigung: Arbeitszeit, geschätztes Gewicht und Fahrten. Der Durchschnitt von 1.250 € netto liegt im Rahmen von 600 bis 1.700 € für zwei bis drei Zimmer, den Ratgeber für 2026 nennen. Die Halteverbotszone wird mit 110 € berechnet; der Markt nennt 80 bis 150 € je Stelle einschließlich Schilderdienst. Kartons bekommen Kunden zum Einkaufspreis mit kleinem Aufschlag, Kleiderboxen und Mehrwegkartons leiht der Betrieb aus.

KAPITEL 3

Branche und Markt

Dieses Kapitel ordnet das Vorhaben in den Umzugsmarkt ein, beschreibt Kunden, Wettbewerb und Rechtsrahmen und begründet den Standort.

3.1 Branche

Umzüge sind ein Bedarfsgeschäft. Nach der Bundeszentrale für politische Bildung ziehen in Deutschland jährlich rund vier Millionen Menschen über Gemeindegrenzen um, seit 1991 in fast gleichbleibender Zahl (Stand Juni 2024, Basis Statistisches Bundesamt). Zwischen den Bundesländern waren es 2025 rund 996.000 Umzüge, ein Prozent weniger als im Vorjahr (Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung vom 1. Juni 2026); Umzüge innerhalb einer Gemeinde erfasst die Wanderungsstatistik nicht. Nach einer Umzugsstudie aus dem Jahr 2021 beauftragt rund jeder fünfte umziehende Haushalt ein Umzugsunternehmen, 2018 waren es 16 Prozent. Der Branchenverband AMÖ zählt rund 900 Mitgliedsbetriebe (2022); daneben gibt es viele kleine Betriebe ohne Verband.

Für einen kleinen Betrieb im Ruhrgebiet sind drei Entwicklungen wichtig. Die erste ist der Wohnungsmarkt: In Dortmund ist die innerstädtische Umzugshäufigkeit nach dem Wohnungsmarktbericht 2025 der Stadt von 64 Umgezogenen je 1.000 Einwohner im Jahr 2022 auf 59 im Jahr 2024 gefallen, den niedrigsten Wert seit über vierzig Jahren; wer eine günstige Wohnung hat, bleibt. Die zweite ist die Bevölkerung: Ältere Menschen ziehen in kleinere oder barrierefreie Wohnungen oder ins Pflegeheim, und damit wachsen Umzüge mit Entrümpelung der alten Wohnung. Die dritte sind die Kosten: Mindestlohn, Diesel und Maut steigen, und 2025 gab es im Straßengüterverkehr so viele Insolvenzverfahren wie seit zehn Jahren nicht (Bundesamt für Logistik und Mobilität, nach IHK, September 2026). Wer zu Festpreisen anbietet, muss sauber kalkulieren.

Tabelle 3 — Marktsegmente und ihre Rolle im Plan

Segment	Kennzahl / Treiber	Rolle im Plan
Privatumzüge, zwei bis drei Zimmer, lokal	rund 4 Mio. Umziehende über Gemeindegrenzen, dazu innerstädtisch	Kern, 68 % vom Umsatz im Jahr 1
Senioren und Umzüge ins Pflegeheim	Pflegekasse bis 4.180 € je Maßnahme (§ 40 Abs. 4 SGB XI)	Umzug mit Entrümpelung
Haushalte mit Zusicherung des Jobcenters	45.132 Bedarfsgemeinschaften in Dortmund (2024)	Kostenvoranschläge
Entrümpelung und Haushaltsauflösung	Sperrmüllabfuhr nimmt keine Haushaltsauflösungen	zweites Standbein
Kleine Firmen und Praxen	Umzug am Wochenende, Rechnung netto	Ergänzung

Tabelle 4 — Marktentwicklung

Kennzahl	früher	später	Entwicklung	Quelle
Umzüge zwischen Bundesländern	rund 1,0 Mio. (2024)	996.000 (2025)	–1 %	Destatis 06/2026
Umziehende über Gemeindegrenzen je Jahr	1991	2022	rund 4 Mio., stabil	bpb 06/2024
Innerstädtisch Umgezogene je 1.000 Einwohner, Dortmund	64 (2022)	59 (2024)	–8 %	Stadt Dortmund 2025
Anteil der Umziehenden mit Umzugsfirma	16 % (2018)	20 % (2021)	+4 Punkte	Umzugsstudie
Insolvenzverfahren Straßengüterverkehr	–	566 (2025)	höchster Stand seit zehn Jahren	BALM/IHK

Die Zahlen zeigen zweierlei. Der Markt wächst nicht, aber er ist groß, und er wird vom Bedarf getragen: Wer eine neue Arbeit, mehr Platz, weniger Treppen oder eine bezahlbare Wohnung braucht, zieht um. Gegen den Plan spricht, dass in Dortmund weniger umgezogen wird als früher. Der Plan braucht im ersten Jahr rund neun Umzüge im Monat; bei rund 36.000 Menschen, die 2024 allein innerhalb Dortmunds umgezogen sind, ist das kein nennenswerter Marktanteil. Saison spielt eine Rolle: Im Juli finden nach einer Umzugsstudie 9,6 Prozent der Umzüge eines Jahres statt, im Februar 7,5 Prozent. Diese Kurve steckt in der Monatsplanung (Kapitel 7.1).

3.2 Zielgruppe

Kunden sind Mieterhaushalte in Dortmund und den Nachbarstädten, rund 25 Kilometer um das Lager. Dortmund ist eine Mieterstadt: Nach dem Wohnungsmarktbericht 2025 liegt die Eigentumsquote bei 23,6 Prozent, fast 80 Prozent der Wohnungen liegen in Mehrfamilienhäusern, und es gibt 321.645 Haushalte. Für einen Umzugsbetrieb heißt das: viele Etagen, viel Tragen und häufig Halteverbotszonen. Vier Gruppen stehen im Mittelpunkt: Familien und Paare, die eine größere oder günstigere Wohnung beziehen; Senioren, die in eine kleinere Wohnung, zu ihren Kindern oder ins Pflegeheim ziehen; Haushalte, deren Umzug das Jobcenter übernimmt; und kleine Firmen und Praxen.

Die Größenordnungen der folgenden Tabelle sind echt, soweit sie aus der Statistik der Stadt stammen; die übrigen Angaben sind Beispielwerte (verfremdet). Entscheidend ist das Verhältnis: Der Plan braucht im ersten Jahr 110 Umzüge und 25 Entrümpelungen.

Tabelle 5 — Kundengruppen im Einzugsgebiet

Kundengruppe	Größenordnung	Anlass	Rolle
Mieterhaushalte in Dortmund	321.645 Haushalte, Eigentumsquote 23,6 %	Wohnungswechsel	Privatumzug
Senioren und Angehörige	Beispielwert: mehrere Hundert Umzüge ins Heim je Jahr	Pflege, Barrierefreiheit	Umzug und Entrümpelung
Haushalte mit Zusicherung des Jobcenters	45.132 Bedarfsgemeinschaften (2024)	Umzug auf Veranlassung oder notwendig	Kostenvoranschlag
Erben und Hausverwaltungen	Beispielwert: zwei Hausverwaltungen, rund 1.400 Wohnungen	Nachlass, Wohnungsübergabe	Entrümpelung
Kleine Firmen und Praxen	Beispielwert	Umzug, Büroauflösung	Ergänzung

Haushalte mit Grundsicherungsgeld bekommen die Kosten eines Umzugs vom Jobcenter nur, wenn es den Umzug vorher zugesichert hat (§ 22 Abs. 6 SGB II). Die Jobcenter vergeben selbst keine Aufträge; die Haushalte legen in der Praxis drei Kostenvoranschläge vor. Für Pflegebedürftige kann die Pflegekasse eine Maßnahme zur Verbesserung des Wohnumfelds mit bis zu 4.180 € bezuschussen (§ 40 Abs. 4 SGB XI); ob ein Umzug dazu zählt, entscheidet sie im Einzelfall. Der Betrieb erstellt für beide Gruppen schriftliche Kostenvoranschläge mit allen Teilleistungen.

Kein Kunde dominiert den Umsatz. Jeder Umzug ist ein eigener Auftrag, die Weiterleitung des früheren Arbeitgebers und die zwei Hausverwaltungen bringen Anfragen, aber keine festen Mengen. Das ist auch für die Rentenversicherung wichtig (Kapitel 3.4).

3.3 Wettbewerb

Der Wettbewerb gliedert sich in fünf Gruppen. Große Möbelspeditionen mit Verbandssiegel bieten alles bis zum Auslandsumzug, sind aber teurer und bei kleinen Umzügen oft nicht interessiert. Kleine Umzugsbetriebe mit eigenem Lkw sind zahlreich und arbeiten ähnlich wie Umzüge Kaminski, unterscheiden sich aber stark in der Qualität; die Verbraucherzentrale NRW warnt vor Lockangeboten, Nachforderungen und Rechnungen vor dem Einräumen. Daneben vermitteln Online-Portale Angebote verschiedener Betriebe, Privathelfer arbeiten günstig ohne Haftung und Versicherung, und viele Haushalte ziehen mit einem Mietwagen selbst um.

Von diesen Gruppen hebt sich Umzüge Kaminski durch die Kombination aus Erfahrung, Festpreis nach Besichtigung, eingespieltem Team und sauberer Haftung ab. Der Betrieb nennt im Angebot alle Teilleistungen, belehrt deutlich über die Haftung und bietet eine höhere Haftung gegen Aufpreis an. Entrümpelungen bieten auch spezialisierte Entrümppler an; der Vorteil hier ist, Umzug und Entrümpelung aus einer Hand zu erledigen. Über den Preis allein konkurriert der Betrieb nicht.

Tabelle 6 — Anbietergruppen im Einzugsgebiet (Gruppen, ohne Namen)

Anbietergruppe	Ausrichtung	Preis und Haftung
Große Möbelspeditionen mit Verbandssiegel	Fern-, Firmen-, Auslandsumzüge	hoch, Haftung geregelt
Kleine Umzugsbetriebe mit Lkw	lokale Privatumzüge	mittel, Qualität schwankend
Vermittlungsportale	Angebote mehrerer Betriebe	Preisvergleich, Ausführung durch Dritte
Privathelfer und Studenten	Tragen gegen Stundenlohn	günstig, ohne Haftung und Versicherung
Selbstumzug mit Mietwagen	Haushalt organisiert selbst	Miete, eigene Helfer, Risiko beim Kunden

Tabelle 7 — Positionierung im Vergleich

Kriterium	Spedition	kleiner Betrieb	Privathelfer	Kaminski
Festpreis nach Besichtigung	ja	teilweise	nein	ja
Haftungsinformation und Versicherung	ja	teilweise	nein	ja
Umzug und Entrümpelung aus einer Hand	teilweise	selten	nein	ja
Rechnung mit Ausweis nach § 35a EStG	ja	teilweise	nein	ja
Kleine Umzüge willkommen	selten	ja	ja	ja

3.4 Rechtlicher Rahmen und Qualitätsanforderungen

Wer gegen Entgelt Güter mit Kraftfahrzeugen befördert, betreibt gewerblichen Güterkraftverkehr; das Umzugsgut der Kunden ist fremdes Gut, also kein Werkverkehr (§ 1 GüKG). Eine Ausnahme für Umzüge gibt es nicht. Ohne Lizenz dürfen nur Fahrzeuge bis 3,5 Tonnen zulässiger Gesamtmasse fahren, einschließlich Anhänger (§ 2 Abs. 1 Nr. 10 GüKG). Seit dem 27. Februar 2026 erteilen die Behörden auch für reinen Inlandsverkehr keine nationale Erlaubnis mehr, sondern nur noch die EU-Gemeinschaftslizenz (§ 3 GüKG in der Fassung des Zweiten Gesetzes zur Änderung des Güterkraftverkehrsgesetzes vom 23. Februar 2026). Die Lizenz gilt höchstens zehn Jahre; für jedes Fahrzeug über 3,5 Tonnen gibt es eine beglaubigte Kopie (Stand der Rechtslage Oktober 2026).

Voraussetzungen sind Zuverlässigkeit, fachliche Eignung, finanzielle Leistungsfähigkeit und eine Niederlassung (Verordnung (EG) Nr. 1071/2009). Nachzuweisen sind Eigenkapital und Reserven von mindestens 9.000 € für das erste Fahrzeug über 3,5 Tonnen, 5.000 € für jedes weitere und 900 € für jedes weitere Fahrzeug zwischen 2,5 und 3,5 Tonnen (Art. 7), per Eigenkapitalbescheinigung eines Steuerberaters. Die fachliche Eignung weist die Fachkundeprüfung der IHK nach; Stefan Kaminski hat sie im November 2019 bei der IHK zu Dortmund bestanden und wird selbst Verkehrsleiter (Art. 4). Zuständig ist die Stadt Dortmund, Tiefbauamt, Straßenverkehrsbehörde; sie verlangt unter anderem ein Führungszeugnis, eine Auskunft aus dem Gewerbezentralregister, einen gewerblichen Mietvertrag und Unbedenklichkeitsbescheinigungen und nennt drei bis sechs Wochen Bearbeitungszeit. Die Gebühr beträgt 350 € für die Lizenz und 80 € je beglaubigter Kopie. Der Antrag wird im Januar 2027 gestellt; ob die Behörde den Transporter mit 900 € mitzählt, klärt der Antrag, das Eigenkapital von 15.000 € deckt beides. Der Transporter selbst braucht im Inland keine Lizenz.

Ab 3,5 Tonnen ist eine Haftpflichtversicherung für Güter- und Verspätungsschäden Pflicht, mit mindestens 600.000 € je Schadensereignis und einer Jahreshöchstleistung von mindestens 1,2 Millionen € (§ 7a GüKG);

der Nachweis wird im Fahrzeug mitgeführt. Für den 7,5-Tonner braucht der Fahrer die Führerscheinklasse C1 (§ 6 FeV) und die Berufskraftfahrerqualifikation mit Schlüsselzahl 95, auch als selbstfahrender Unternehmer. Stefan Kaminski hat die Klassen C und CE seit 2006, die Grundqualifikation mit der Ausbildung und die Weiterbildung von 35 Stunden zuletzt 2024. Für Fahrzeuge über 3,5 Tonnen gelten die Lenk- und Ruhezeiten der Verordnung (EG) Nr. 561/2006 mit Fahrtschreiber, für den selbständigen Fahrer zusätzlich das Kraftfahrer-Arbeitszeitgesetz mit durchschnittlich 48 Stunden je Woche.

Der Lkw ist mautpflichtig auf Autobahnen und Bundesstraßen (§ 1 BFStrMG). Für ein Fahrzeug zwischen 3,5 und 7,5 Tonnen mit Euro 6 und CO₂-Klasse 1 beträgt die Maut 15,1 Cent je Kilometer (Anlage 1 BFStrMG, Stand Mai 2026); die Ausnahme für Handwerker gilt nur für nicht gewerbliche Beförderungen und damit nicht für Umzugsbetriebe. Der Plan setzt 40 % der Lkw-Kilometer als mautpflichtig an. Die Kraftfahrzeugsteuer beträgt für den Lkw mit 7.490 Kilogramm 285,98 € und für den Transporter mit 3.500 Kilogramm 210,94 € im Jahr (§ 9 KraftStG).

Der Umzugsvertrag ist ein Frachtvertrag (§ 451 HGB). Zu den Pflichten gehören Ab- und Aufbau der Möbel sowie Ver- und Entladen, bei Verbrauchern auch Verpacken und Kennzeichnen, wenn vereinbart (§ 451a HGB). Die Haftung für Verlust und Beschädigung ist laut § 451e HGB auf 620 € je Kubikmeter benötigten Laderaums begrenzt, für einen Umzug mit 32 Kubikmetern also laut Gesetz auf 19.840 €. Auf diese Begrenzung und die Ausschlüsse des § 451d HGB kann sich der Unternehmer gegenüber Verbrauchern nur berufen, wenn er sie bei Vertragsschluss drucktechnisch deutlich über die Haftung und über die Möglichkeit einer höheren Haftung oder Versicherung unterrichtet hat; über Form und Frist der Schadensanzeige muss er spätestens bei der Ablieferung unterrichten (§ 451g HGB). Äußerlich erkennbare Schäden müssen am Tag nach der Ablieferung, andere binnen vierzehn Tagen angezeigt werden (§ 451f HGB). Zum Nachteil von Verbrauchern darf davon nicht abgewichen werden (§ 451h HGB). Umzüge Kaminski druckt die Haftungsinformation hervorgehoben in jedes Angebot und den Hinweis zur Schadensanzeige auf den Ablieferungsschein. Ein Widerrufsrecht besteht bei Umzügen mit festem Termin nicht, auch wenn der Vertrag bei der Besichtigung in der Wohnung geschlossen wird (§ 312g Abs. 2 Nr. 9 BGB).

Für Entrümpelungen gilt das Abfallrecht. Wer fremde Abfälle gewerbsmäßig sammelt oder befördert, muss das vor der Aufnahme der Tätigkeit der zuständigen Behörde anzeigen (§ 53 KrWG); in Dortmund ist das Umweltamt als untere Abfallwirtschaftsbehörde zuständig. Die Fahrzeuge tragen dann die weißen Warntafeln, die A-Schilder (§ 55 KrWG). Gefährliche Abfälle bräuchten eine Erlaubnis (§ 54 KrWG); der Betrieb nimmt sie nicht an. Die Stadt Dortmund schließt Haushaltsauflösungen von der Sperrmüllabfuhr aus, und Recyclinghöfe nehmen nur haushaltsübliche Mengen bis vier Kubikmeter an (Abfallsatzung 2026). Gewerbliche Mengen werden nach Gewicht abgerechnet: Sperrmüll kostet 190,70 € je Tonne, Holz 301,20 € je Tonne (Abfallgebührensatzung 2026). Die Anzeige reicht der Gründer im Februar 2027 ein, vor der ersten Entrümpelung. Weil der Betrieb Möbel nicht ankauft und verkauft, ist er kein überwachungsbedürftiger Gebrauchsgüterhandel nach § 38 GewO.

Möbelmontage und das Aufstellen von Küchen sind kein zulassungspflichtiges Handwerk, solange keine Elektro-, Gas- oder Wasseranschlüsse hergestellt werden; der Zusammenbau von Möbeln nach Anleitung gehört nicht einmal zum handwerksähnlichen Gewerbe (Merkblatt der Handwerkskammern zum Einbau genormter Baufertigteile, Oktober 2025, bereitgestellt von der Handwerkskammer Dortmund). Anschlüsse gehören zu den Handwerken der Anlage A HwO (Installateur und Heizungsbauer Nr. 24, Elektrotechniker Nr. 25), Anpassungen von Arbeitsplatten zum Tischlerhandwerk (Nr. 27); hinter dem Hausanschluss arbeiten an der elektrischen Anlage nur eingetragene Installateure (§ 13 Abs. 2 NAV). Diese Arbeiten übernimmt der Partnerbetrieb.

Eine Halteverbotszone für den Umzug können in Dortmund nur Umzugsfirmen, Dienstleister oder Verkehrsabsicherer beantragen, nicht Privatleute (§ 45 Abs. 6 StVO, Verfahren der Stadt Dortmund). Der Antrag muss 20 Werktagen vorher gestellt werden, die Schilder stehen mindestens drei volle Tage vorher, aufgestellt von einer Verkehrsfachfirma; die Gebühr beträgt 30 € für einen Tag und 40 € für mehrere Tage. Umzugsgut darf

am Tag des Umzugs vorübergehend auf dem Gehweg abgestellt werden, wenn niemand gefährdet wird (§ 3 Abs. 1 d Sondernutzungssatzung Dortmund).

Für die Helfer gelten die Regeln der Schwarzarbeitsbekämpfung, weil das Transportgewerbe zu den besonders geprüften Branchen gehört. Jeder Beschäftigte wird spätestens bei Arbeitsaufnahme per Sofortmeldung angemeldet, auch Minijobber (§ 28a Abs. 4 SGB IV). Alle führen ihren Ausweis mit, und der Arbeitgeber belehrt sie vorher schriftlich darüber (§ 2a SchwarzArbG). Beginn, Ende und Dauer der Arbeitszeit werden spätestens am siebten Tag aufgezeichnet und zwei Jahre aufbewahrt (§ 17 MiLoG). Der Mindestlohn beträgt ab 1. Januar 2027 14,60 €; der Betrieb zahlt 15,00 €. Die Minijob-Grenze liegt 2027 bei 633 € im Monat (§ 8 Abs. 1a SGB IV); kurzfristige Aushilfen dürfen höchstens drei Monate oder 70 Arbeitstage im Kalenderjahr arbeiten (§ 8 Abs. 1 Nr. 2 SGB IV). Subunternehmer als „selbständige“ Helfer setzt der Betrieb nicht ein, weil Helfer im Team des Unternehmers weisungsgebunden arbeiten. Nach der Lastenhandhabungsverordnung muss schweres Heben durch Organisation und Hilfsmittel vermieden werden (§ 2 LasthandhabV); dafür hat der Betrieb Möbelroller, Treppenkarre, Tragegurte und bei Bedarf einen Möbellift, und der Gründer erstellt vor dem Start die Gefährdungsbeurteilung (§ 5 ArbSchG).

Für die Rentenversicherung folgt daraus: Pflichtversichert wären selbständige Handwerker der Anlage A (§ 2 Satz 1 Nr. 8 SGB VI), und Umzug und Entrümpelung gehören nicht dazu. Pflichtversichert wären auch Selbständige ohne versicherungspflichtige Arbeitnehmer, die im Wesentlichen nur für einen Auftraggeber tätig sind (§ 2 Satz 1 Nr. 9 SGB VI); ein Umzugsbetrieb mit vielen Privatkunden ist das nicht. Stefan Kaminski sorgt deshalb privat vor, mit einer Basisrente von 150 € im Monat (Kapitel 7.2). Zuständige Berufsgenossenschaft ist die BG Verkehr (Gefahrtarifstelle 570, Möbelspedition und Umzugsunternehmen, Gefährklasse 6,14). Unternehmer sind dort kraft Satzung pflichtversichert, mit einer Versicherungssumme von 29.000 €. Während des Gründungszuschusses könnte er sich befreien lassen; das beantragt er bewusst nicht, weil Heben und Tragen das größte Unfallrisiko des Berufs ist. Den Beitrag setzt der Plan mit rund 534 € im Jahr an; der Beitragsfuß der BG Verkehr ist nicht veröffentlicht. Die Norm DIN EN 12522 für Umzüge von Privatpersonen (Ausgabe November 2025) ist freiwillig; der Betrieb richtet Angebot und Ablauf an ihr aus.

3.5 Standort

Betriebsstätte ist ein Lagerraum mit 70 Quadratmetern und Büroecke auf einem Gewerbehof im Dortmunder Norden, mit zwei Außenstellplätzen für Lkw und Transporter. Dort lagern Decken, Rollbretter, Kartons und Werkzeug; Kunden kommen nicht hierher, Angebote entstehen bei der Besichtigung. Das Mietangebot liegt vor: 590 € netto im Monat, 90 € Nebenkosten und Strom über einen Zwischenzähler, zusammen 705 € im Monat; die Kautions beträgt drei Monatsmieten. Der Mietvertrag ist ausgehandelt und unterschriftsreif, Mietbeginn ist der 1. Februar 2027; unterschrieben wird erst nach der Kreditusage. Ein gewerblicher Mietvertrag gehört zu den Unterlagen für den Lizenzantrag, und die Lizenz verlangt eine Niederlassung, in der die Unterlagen des Betriebs aufbewahrt werden.

Der Standort passt zum Geschäft. Vom Gewerbehof sind die Autobahnen A2 und A45 und die Bundesstraße 54 in wenigen Minuten erreichbar; die Dortmunder Stadtteile und die Nachbarstädte liegen in 15 bis 30 Minuten. Das Wertstoffzentrum der Stadt nimmt gewerbliche Mengen nach Gewicht an. Der Gewerbesteuer-Hebesatz der Stadt Dortmund beträgt 485 Prozent (Satzung vom 19. Dezember 2025, gültig ab 1. Januar 2026); die Gewerbeanmeldung kostet 26 €.

KAPITEL 4

Marketing und Vertrieb

Dieses Kapitel beschreibt, wie Kunden den Betrieb finden, wie aus einer Anfrage ein Auftrag wird und wie ein Umzug abläuft.

4.1 Positionierung

Die Kernbotschaft lautet: Umzug zum Festpreis vom Vorarbeiter mit neunzehn Jahren Erfahrung, versichert und ohne Nachforderungen. Gegenüber Privatkunden stehen Besichtigung, Festpreis und Haftungsinformation im Vordergrund, gegenüber Senioren und Angehörigen die Abwicklung aus einer Hand mit Entrümpelung, gegenüber Hausverwaltungen kurzfristige Termine und saubere Übergabe. In der Werbung nennt der Betrieb nur, was er darf: keine Elektro- oder Wasseranschlüsse, keine Schadstoffentsorgung.

4.2 Marketingmaßnahmen

Die meisten Umzüge beginnen mit einer Suche im Internet. Vor dem Start entstehen für 1.950 € ein Logo, eine Website mit Anfrageformular und Volumenliste, das Unternehmensprofil bei Google und Flyer. Laufend sind in den ersten sechs Monaten rund 650 € im Monat für Anzeigen bei Google und bezahlte Anfragen über zwei Umzugsportale eingeplant, danach 550 €. Lkw und Transporter tragen Beschriftung mit Telefonnummer und Website; jeder Umzug ist damit Werbung in der Nachbarschaft.

Tabelle 8 — Marketingmaßnahmen und Budget

Maßnahme	Zeitpunkt	Budget
Logo, Website mit Anfrageformular, Google-Profil, Flyer	Januar 2027	1.950 € einmalig
Beschriftung von Lkw und Transporter	März 2027	Investition, siehe 7.3
Google-Anzeigen und bezahlte Anfragen über zwei Portale	ab März 2027	rund 600 € im Monat
Anzeigen und Portale laufend	ab September 2027	rund 500 € im Monat
Weiterleitung von Anfragen durch den früheren Arbeitgeber	ab Dezember 2026	0 €
Flyer bei Hausverwaltungen, Pflegediensten, Seniorentreffs	laufend	Druck in den Werbekosten
Bewertungen der ersten Kunden, Empfehlungen	ab Monat 2	0 €

4.3 Kundengewinnung

Einen Teil der Anfragen bringt der Wechsel selbst. Der frühere Arbeitgeber gibt die Privatumzüge auf und hat schriftlich erklärt, Anfragen von Privatkunden ab Dezember 2026 an Umzüge Kaminski weiterzuleiten, ohne Mindestmenge und ohne Provision. Zwei Hausverwaltungen mit zusammen rund 1.400 Wohnungen und ein ambulanter Pflegedienst haben schriftlich, aber unverbindlich zugesagt, ihre Mieter und Kunden auf das Angebot hinzuweisen. Die übrigen Anfragen kommen über Google, die Portale, die Website und Empfehlungen.

Aus einer Anfrage wird ein Auftrag über die Besichtigung. Der Gründer besichtigt vor Ort oder per Video, nimmt das Volumen auf und schickt das Festpreisangebot binnen eines Tages. Der Plan rechnet damit, dass jedes zweite Angebot angenommen wird; für einen Umzug braucht er also zwei Besichtigungen. Im März 2027 sind 6 Umzüge geplant, im Sommer zehn bis elf im Monat; im ersten Jahr zusammen 110, im zweiten 144, im Schnitt 12,0 im Monat. Entrümpelungen kommen über dieselben Wege, vor allem von Angehörigen und Hausverwaltungen; im Winter, wenn weniger umgezogen wird, sind es mehr.

4.4 Vertriebsweg

Ein Umzug läuft so ab: Anfrage über Website, Telefon oder Portal; Besichtigung vor Ort oder per Video; schriftliches Festpreisangebot mit hervorgehobener Haftungsinformation und Möglichkeit der Höherhaftung; Auftrag; Antrag auf die Halteverbotszone 20 Werkstage vorher und Auftrag an die Verkehrsfachfirma; Kartons

vorab; am Umzugstag Ab- und Aufbau, Transport und Montage; Ablieferungsschein mit Hinweis auf die Schadensanzeige; Rechnung mit getrennt ausgewiesenen Arbeits-, Fahrt- und Maschinenkosten; Zahlung per Karte oder Überweisung.

In der Planrechnung ist das so abgebildet: Umzüge und Entrümpelungen werden im Monat der Ausführung bezahlt, Firmenkunden mit kurzem Zahlungsziel im selben Monat. Die Helfer erhalten ihren Lohn im Folgemonat zu Monatsbeginn; die Planung bucht ihn vorsichtig im Monat der Arbeit. Gebühren für Halteverbot und Entsorgung zahlt der Betrieb im Monat des Auftrags.

KAPITEL 5

Management

Dieses Kapitel stellt den Gründer, die Rechtsform, das Team und die Kapazität des Betriebs dar.

5.1 Gründerprofil und Qualifikation

Stefan Kaminski, 39 Jahre, ist in Dortmund aufgewachsen und lebt mit seiner Ehefrau und den Kindern, zwölf und acht Jahre alt, in einer Mietwohnung in Dortmund-Eving. Nach dem Hauptschulabschluss und einem Jahr Berufsfachschule lernte er in einer Dortmunder Spedition den Beruf des Berufskraftfahrers. Im August 2007 wechselte er in eine Dortmunder Möbelspedition mit Privat- und Firmenumzügen, Möbel- und Küchenlogistik und Lager, in der er bis November 2026 arbeitet.

Die fachliche Eignung ist durch Abschlüsse und Praxis belegt. Er ist ausgebildeter Berufskraftfahrer mit den Führerscheinklassen C und CE und gültiger Schlüsselzahl 95, und er hat 2019 die Fachkundeprüfung für den Güterkraftverkehr bestanden, die Voraussetzung für die Lizenz. Seine Erfahrung im Umzug ist breit: sieben Jahre als Fahrer und Möbelpacker, elf Jahre als Vorarbeiter mit der Verantwortung für Team, Besichtigung und Kostenvoranschlag, dazu Lehrgänge in Ladungssicherung, Küchenmontage, Erster Hilfe und Heben und Tragen. Abschlusszeugnis, Führerschein, Fachkundebescheinigung, Arbeitszeugnis und Lehrgangsnachweise liegen bei (Anlage 2 und Anlage 3).

Die kaufmännische Eignung ist in der Kalkulation und Abrechnung belegt, in der Buchführung weniger. Seit 2015 hat er Kostenvoranschläge für Privatumzüge erstellt, also Volumen, Mannstunden und Preise kalkuliert, und seit 2020 hat er Fahrzeuge und Personal disponiert, Rechnungen geschrieben, Halteverbotsanträge gestellt und Schäden mit der Versicherung abgewickelt. Buchhaltung, Lohnabrechnung und Abschluss machte die Verwaltung der Spedition. Diese Lücke schließen ein Steuerberater, mit dem das Mandat zum Start vorgesehen ist und der Buchhaltung, Lohnabrechnung, Voranmeldungen und Gewinnermittlung übernimmt, eine Umzugssoftware für Besichtigung, Angebot, Disposition und Rechnung und die geförderte Gründungsberatung von November 2026 bis Januar 2027, die Kreditantrag und Lizenzantrag begleitet.

Zur Motivation: Stefan Kaminski hat elf Jahre lang Privatumzüge für einen Arbeitgeber geführt, der diese Sparte nun aufgibt. Die Kunden, die Abläufe und den Lkw kennt er. Statt ins Lager zu wechseln oder bei einem anderen Betrieb neu anzufangen, macht er das, was er am besten kann, auf eigene Rechnung.

Tabelle 9 — Werdegang

Zeitraum	Station	Tätigkeit / Abschluss
07/2003	Hauptschule, Dortmund	Hauptschulabschluss nach Klasse 10
08/2003–07/2004	Berufskolleg, Dortmund	einjährige Berufsfachschule Technik
08/2004–07/2007	Spedition, Dortmund	Ausbildung zum Berufskraftfahrer, Abschlussprüfung vor der IHK zu Dortmund (06/2007); Führerschein C/CE (2006), Schlüsselzahl 95
08/2007–12/2014	Möbelspedition, Dortmund	Fahrer und Möbelpacker: Privat- und Firmenumzüge, Küchen- und Möbelmontage, 7,5-t- und 12-t-Möbelkoffer
01/2015–11/2026	derselbe Betrieb	Vorarbeiter Privatumzüge: Teamführung mit drei bis fünf Personen, Besichtigung, Volumenschätzung, Kostenvoranschläge; ab 01/2020 zusätzlich Disposition und Abrechnung der Privatumzüge
11/2019	IHK zu Dortmund	Fachkundeprüfung Güterkraftverkehr bestanden
2009–2024	Lehrgänge	Ladungssicherung (2009), Küchenmontage-Grundkurs (2012), Ersthelfer (2016, Auffrischung 2022), Heben und Tragen für Vorarbeiter (2021), Weiterbildung Berufskraftfahrer (2014, 2019, 2024)
27.05.2026	Arbeitgeber	betriebsbedingte Kündigung zum 30.11.2026, weil die Privatumzugssparte aufgegeben wird
ab 12/2026	Agentur für Arbeit	Arbeitslosengeld, Gründungsvorbereitung
11/2026–01/2027	Gründungsberatung (gefördert)	Businessplan, Kreditantrag, Lizenzantrag

Der Lebenslauf ist lückenlos. Frühere Selbständigkeiten gibt es nicht.

5.2 Rechtsform

Der Betrieb wird als Einzelunternehmen gegründet und unter dem Namen Umzüge Kaminski geführt. Die Rechtsform ist einfach und kostengünstig; Lizenz, Gewerbeanmeldung und Anzeige nach dem Abfallrecht laufen auf den Inhaber, der zugleich Verkehrsleiter ist. Das Haftungsrisiko aus Umzügen, etwa ein beschädigtes Möbelstück oder ein Kratzer im Treppenhaus, decken die Verkehrshaftungsversicherung und die Betriebshaftpflicht; die Haftungsinformation nach § 451g HGB begrenzt die Haftung gegenüber Verbrauchern. Offengelegt wird: Stefan Kaminski hält keine Beteiligungen und übt keine Nebentätigkeit aus. Ein nachvertragliches Wettbewerbsverbot mit dem früheren Arbeitgeber besteht nicht. Privatkredite oder andere Verbindlichkeiten bestehen nicht. Die Ehefrau arbeitet nicht im Betrieb mit; ihr Gehalt steckt in keiner Zahl der Planrechnung.

5.3 Organisation und Kapazität

Das Team besteht aus dem Gründer als Fahrer und Vorarbeiter und zwei Helfern je Umzug. Im ersten Jahr arbeiten bis zu 4 Minijobber zu 15,00 € in der Stunde; in den Sommermonaten kommen kurzfristige Aushilfen dazu, etwa Studierende. Zwei frühere Aushilfen der Spedition haben Interesse bekundet. Ab März 2028 stellt der Betrieb einen Möbelpacker in Teilzeit mit 20 Stunden in der Woche sozialversicherungspflichtig ein, damit ein fester Helfer die Abläufe kennt und neue Minijobber anlernt; daneben arbeiten drei Minijobber. Ein zweites Team ist nicht eingeplant: Der Lkw schafft einen Umzug am Tag.

Die Kapazität wird aus der Arbeit je Auftrag gerechnet. Ein Umzug braucht 16,5 Mannstunden: drei Personen zu je 5,5 Stunden einschließlich Fahrt; die Helfer werden je 6,25 Stunden bezahlt, weil Rüsten und Laden am Lager dazugehören. Eine Entrümpelung braucht drei Personen zu je 7,5 Stunden. Bei der Montage arbeitet ein Helfer die Hälfte der Stunden mit. Der Gründer ist bei jedem Einsatz dabei; dazu kommen Besichtigungen, Angebote, Disposition und Halteverbotsanträge, rund neun Stunden je Woche, und Büro, Lager und Fahrzeuge, rund sieben Stunden. Gerechnet wird mit 46 Arbeitswochen.

Tabelle 10 — Kapazitätsrechnung

Größe	Jahr 1	Jahr 2	Jahr 3
Umzüge im Jahr	110	144	150
Umzüge je Monat (Durchschnitt / Spitze)	9,2 / 11	12,0 / 14	12,5
Entrümpelungen im Jahr	25	32	34
Montagestunden im Jahr	132	172	180
Bezahlte Helferstunden im Jahr	1.816	2.366	2.475
davon Möbelpacker in Teilzeit (produktiv)	–	876	876
Minijobber / Aushilfen	bis 4 / Sommer	3 / Sommer	3 / Sommer
Gründer im Einsatz je Woche (Stunden)	18,7	24,3	25,4
Besichtigung, Angebot, Disposition je Woche (Stunden)	9	9	9
Büro, Lager, Fahrzeuge je Woche (Stunden)	7	7	7
Arbeitszeit des Gründers je Woche (Stunden)	34,7	40,3	41,4

Im zweiten Jahr arbeitet der Gründer damit rund 40 Stunden in der Woche; die Tätigkeit ist klar hauptberuflich. Im Anlaufjahr verteilt sich die Arbeit ungleich: In der zweiten Jahreshälfte ist er im Schnitt rund 21,1 Stunden je Woche im Einsatz, im stärksten Monat rund 22,0. Engpass ist der Lkw, nicht die Arbeitszeit: Mit einem Umzug je Tag und rund 20 Arbeitstagen wären etwa 20 Umzüge im Monat möglich; im Juli 2028, dem stärksten Monat, sind 14 geplant, und die Entrümpelungen fährt im Winter, wenn der Lkw frei ist, zum Teil der Transporter. Monatsenden und Samstage sind gefragter als andere Tage; Spitzen fängt der Betrieb mit Terminen in der Monatsmitte und mit Zuschlägen ab. Ein zweiter Lkw wird frühestens im dritten Jahr geprüft (Kapitel 7.3).

KAPITEL 6

Chancen und Risiken

Dieses Kapitel benennt, was den Plan übertreffen und was ihn gefährden kann, und wie der Betrieb darauf reagiert.

6.1 Chancen

Die Chancen liegen in zusätzlichen Leistungen rund um den Umzug und in mehr Aufträgen von Hausverwaltungen und Pflegediensten. Keine davon ist im Plan eingerechnet.

Tabelle 11 — Chancen

Chance	Tragweite	Kommentar
Packservice und Einpacken durch das Team	mittel	Stundenleistung zum Helfersatz, nicht eingeplant
Höhere Haftung gegen Aufpreis	gering	Aufschlag je Umzug, nicht eingeplant
Weitere Hausverwaltungen und Pflegedienste	mittel	planbare Entrümpelungen und Seniorenzüge
Firmen- und Praxisumzüge am Wochenende	mittel	höhere Auftragswerte
Gründungszuschuss Phase 2 (300 € für neun Monate)	gering	Ermessensleistung, nicht eingeplant

6.2 Risiken

Die folgende Übersicht zeigt die wesentlichen Risiken mit ihrer Wirkung auf die Zahlen; die Gegenmaßnahmen folgen in Kapitel 6.3. Die Schritte vor dem Start, die noch ausstehen, stehen am Anfang der Tabelle.

Tabelle 12 — Risiken

Risiko	Eintritt	Auswirkung	Kommentar
Kreditzusage der KfW kommt später oder gar nicht	gering	hoch	ohne Zusage keine Fahrzeuge und kein Mietvertrag; ein Monat später senkt die Deckung im ersten Jahr überschlägig auf 90 %
Gemeinschaftslizenz wird später erteilt	mittel	mittel	ohne Lizenz darf der Lkw nicht gewerblich fahren
Bewilligungsbescheid Arbeitslosengeld weicht von der Berechnung ab	gering	gering	Gründungszuschuss Phase 1 niedriger
Stellungnahme der fachkundigen Stelle verzögert sich	gering	mittel	Antrag auf Gründungszuschuss erst später
Gründungszuschuss wird nicht bewilligt (Ermessen)	mittel	mittel	ohne Zuschuss deckt Jahr 1 den Bedarf zu 111 %
Mietvertrag für das Lager kommt nicht zustande	gering	mittel	ohne gewerblichen Mietvertrag keine Lizenz
Kaufvertrag für Lkw oder Transporter kommt nicht zustande	gering	mittel	anderes Fahrzeug, andere Wartungshistorie
Anzeige nach § 53 KrWG verzögert sich	gering	gering	Entrümpelungen erst nach der Eingangsbestätigung
Minijobber und Aushilfen fehlen in der Saison	mittel	hoch	ohne zwei Helfer kein Umzug
Umzüge bleiben unter dem Plan	mittel	hoch	bei 85 % der Umzüge deckt Jahr 1 den Bedarf zu 78 %
Preise sinken durch Wettbewerb	mittel	hoch	5 % niedrigere Preise senken die Deckung im ersten Jahr auf 100 %
Transportschaden oder Schaden im Treppenhaus	mittel	mittel	Selbstbehalt, Bewertung, Zeitaufwand

Risiko	Eintritt	Auswirkung	Kommentar
Lkw fällt aus (Panne, Unfall, Werkstatt)	mittel	hoch	Umzüge müssen verschoben oder mit Mietfahrzeug gefahren werden
Ausfall des Gründers durch Krankheit oder Unfall	mittel	hoch	nur er fährt den 7,5-Tonner
Diesel, Maut und Löhne steigen schneller als geplant	mittel	mittel	Deckungsbeitrag je Umzug sinkt
Kontrolle durch den Zoll ohne Unterlagen	gering	hoch	Bußgelder, Nachforderungen

Das gewichtigste Risiko ist ein schwächerer Auftragseingang, weil Lager, Versicherungen und Fahrzeuge auch ohne Umzüge laufen. Das zweite sind die Helfer: Ohne zwei verlässliche Helfer findet kein Umzug statt. Kreditzusage, Lizenz, Bewilligungsbescheid, Stellungnahme, Mietvertrag, Kaufverträge und Anzeige stehen aus; sie sind Voraussetzungen des Starts, ihre Reihenfolge zeigt Kapitel 9.1.

6.3 Gegenmaßnahmen

Tabelle 13 — Gegenmaßnahmen

Risiko	Gegenmaßnahme
Kreditzusage kommt später	Antrag über die Hausbank im November 2026 vor jeder Bindung; vor der Zusage wird nichts unterschrieben und nichts gekauft. Kommt sie später, verschiebt sich der Start um einen Monat; der Restanspruch auf Arbeitslosengeld läge dann bei 240 Tagen und bliebe deutlich über der Grenze von 150 Tagen. Fahrzeugkauf und Abruf der zweiten Tranche verschieben sich mit dem Start
Lizenz später	Antrag Anfang Januar 2027 mit allen Unterlagen nach der Liste der Stadt; bis zur Erteilung fährt der Betrieb kleine Umzüge und Entrümpelungen mit dem Transporter, der keine Lizenz braucht
Bewilligungsbescheid Arbeitslosengeld	Antrag ist gestellt; der Bescheid wird im Dezember 2026 erwartet und dem Antrag auf Gründungszuschuss beigelegt; die Planung rechnet mit dem Tagessatz nach der eigenen Berechnung
Stellungnahme der fachkundigen Stelle	Stellungnahme mit diesem Plan im Dezember 2026 einholen, Antrag auf Gründungszuschuss im Januar 2027
Gründungszuschuss nicht bewilligt	Antrag mit Stellungnahme vor dem Gründungstag; ohne Zuschuss bleibt der Bedarf gedeckt, die private Reserve von 9.000 € bleibt unberührt
Mietvertrag	Vertrag ist ausgehandelt; Unterschrift im Januar 2027 nach der Zusage, rechtzeitig für den Lizenzantrag
Kaufverträge Fahrzeuge	Angebote liegen vor; Kaufverträge nach der Zusage, Übergabe und Zulassung zum 1. März 2027; für den Transporter gibt es weitere Händlerangebote
Anzeige nach § 53 KrWG	Anzeige im Februar 2027 beim Umweltamt; erste Entrümpelung erst nach der Eingangsbestätigung
Helfer fehlen	Pool von vier Minijobbern und Aushilfen, Termine eine Woche vorher fest; ab 2028 ein Möbelpacker in Teilzeit; Lohn über dem Mindestlohn
Umzüge unter dem Plan	mehr Besichtigungen per Video, Angebote binnen eines Tages, Hausverwaltungen und Pflegedienste aktiv ansprechen; frei werdende Tage für Entrümpelungen
Preise sinken	Festpreis nach Besichtigung mit festem Kalkulationsschema; keine Rabatte unter den Deckungsbeitrag; Zuschläge für Monatsende und Samstag
Schäden	Decken, Schutzmaterial und Unterweisung der Helfer, Haftungsinformation nach § 451g HGB, Verkehrshaftung und Betriebshaftpflicht, Rücklage für den Selbstbehalt je Auftrag
Ausfall des Lkw	Wartung nach Plan, jährliche Hauptuntersuchung, Reparaturrücklage; bei Ausfall Mietfahrzeug über einen Vermieter, Transporter für kleine Umzüge

Risiko	Gegenmaßnahme
Ausfall des Gründers	freiwillige Krankenversicherung mit Krankengeld ab der siebten Woche, Unfallversicherung der BG Verkehr, Kassenreserve; Entrümpelungen und kleine Umzüge kann ein Helfer mit dem Transporter fahren
Kostensteigerungen	Preise jährlich anpassen, Festpreise gelten nur für den angebotenen Termin; Diesel- und Lohnkosten monatlich gegen den Plan prüfen
Zollkontrolle	Sofortmeldung, Ausweis, schriftliche Belehrung und Arbeitszeitaufzeichnung für jeden Helfer vom ersten Tag an; Unterlagen im Lager

Insgesamt ist das Risiko beherrschbar: Die Helfer werden je Auftrag bezahlt, der feste Block liegt im ersten Jahr bei rund 3.940 € im Monat, und Lkw und Transporter sind auch im schlechtesten Fall verkäuflich. Die Kasse wächst ab April 2027 jeden Monat (Kapitel 7.2).

KAPITEL 7

Finanzplanung

Dieses Kapitel zeigt Umsatz, Gewinn, Tragfähigkeit, Belastbarkeit und Liquidität. Alle Zahlen stammen aus der Planrechnung in Anlage 1; die Planjahre umfassen jeweils zwölf Monate ab März.

7.1 Umsatz- und Rentabilitätsplanung

Der Umsatz ergibt sich aus der Zahl der Umzüge und Entrümpelungen und ihren Preisen und aus den Zusatzleistungen. Im ersten Jahr plant der Betrieb 110 Umzüge. Der Anlauf ist bewusst flach: Im März 2027 sind es 6, im April 7, ab Juli zehn bis elf im Monat. Darüber liegt die Saison der Umzüge, im Juli mit dem Faktor 1,15 und im Februar mit 0,90. Die Umzüge bringen im ersten Jahr 105.600 €, die Entrümpelungen 31.250 € und die Zusatzleistungen 17.340 €.

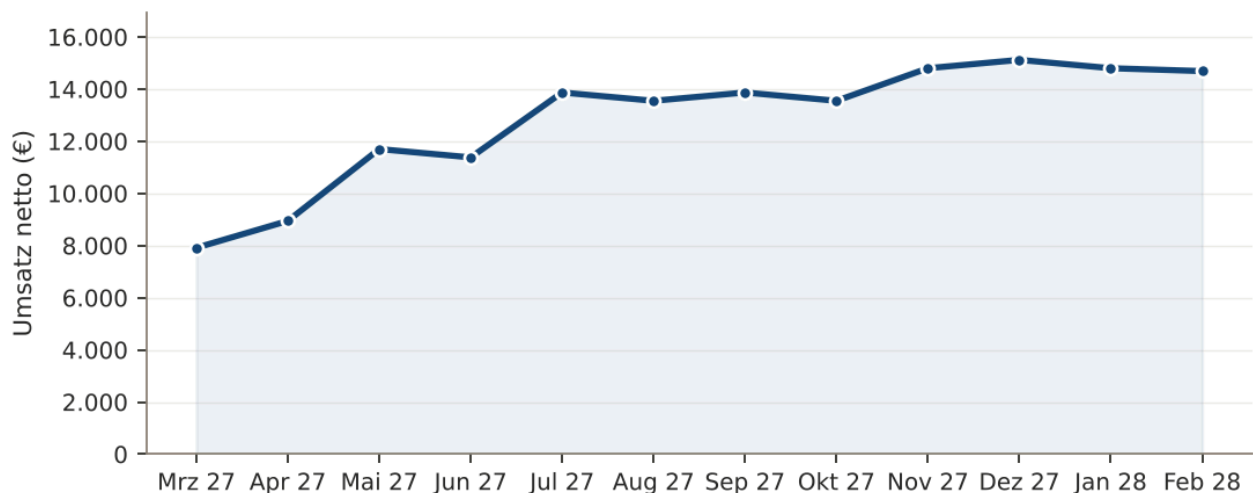


Abb. 1 — Monatsumsatz im ersten Geschäftsjahr (netto)

Tabelle 14 — Umsatz im ersten Jahr nach Bereichen (netto, €)

Bereich	Mrz 27	Apr 27	Mai 27	Jun 27	Jul 27	Aug 27	Sep 27	Okt 27	Nov 27	Dez 27	Jan 28	Feb 28	Jahr 1
Umzüge	5.760	6.720	7.680	7.680	9.600	9.600	9.600	9.600	9.600	9.600	9.600	10.560	105.600
Entrümpelung	1.250	1.250	2.500	2.500	2.500	2.500	2.500	2.500	3.750	3.750	3.750	2.500	31.250
Zusatz	905	975	1.520	1.200	1.770	1.450	1.770	1.450	1.450	1.770	1.450	1.630	17.340
Summe Umsatz	7.915	8.945	11.700	11.380	13.870	13.550	13.870	13.550	14.800	15.120	14.800	14.690	154.190
Anzahl Umzüge	6	7	8	8	10	10	10	10	10	10	10	11	110
Entrümpelungen	1	1	2	2	2	2	2	2	3	3	3	2	25

Im zweiten Jahr steigt der Umsatz auf 205.818 €, rund 33 Prozent mehr als im ersten. Dieser Umsatzsprung ist zum größeren Teil kein Wachstum, sondern der Wegfall der Anlaufphase: Im Februar 2028 werden 11 Umzüge gefahren, im schwächsten Monat der Saison; ohne Saison wären das zwölf, und zwölf Monate auf diesem Niveau ergeben mit Saison 144 Umzüge. Dazu kommen höhere Preise wegen der steigenden Löhne, 32 statt 25 Entrümpelungen und ein volles Jahr Zusatzleistungen. Den Zuwachs tragen mehr Helferstunden und der Möbelpacker in Teilzeit; die Personalkosten steigen von 27.240 € auf 39.216 €. Im dritten Jahr plant der Betrieb 220.450 € bei 150 Umzügen.

Tabelle 15 — Ertragsübersicht

Position	Jahr 1	Jahr 2	Jahr 3
Umsatz netto	154.190 €	205.818 €	220.450 €
Material, Gebühren, Fremdleistungen	23.773 €	31.489 €	33.767 €
Kosten einschließlich Personal und Abschreibungen	92.748 €	111.017 €	115.637 €
Gewinn vor Steuern	37.669 €	63.312 €	71.046 €
Umsatzrendite	24,4 %	30,8 %	32,2 %

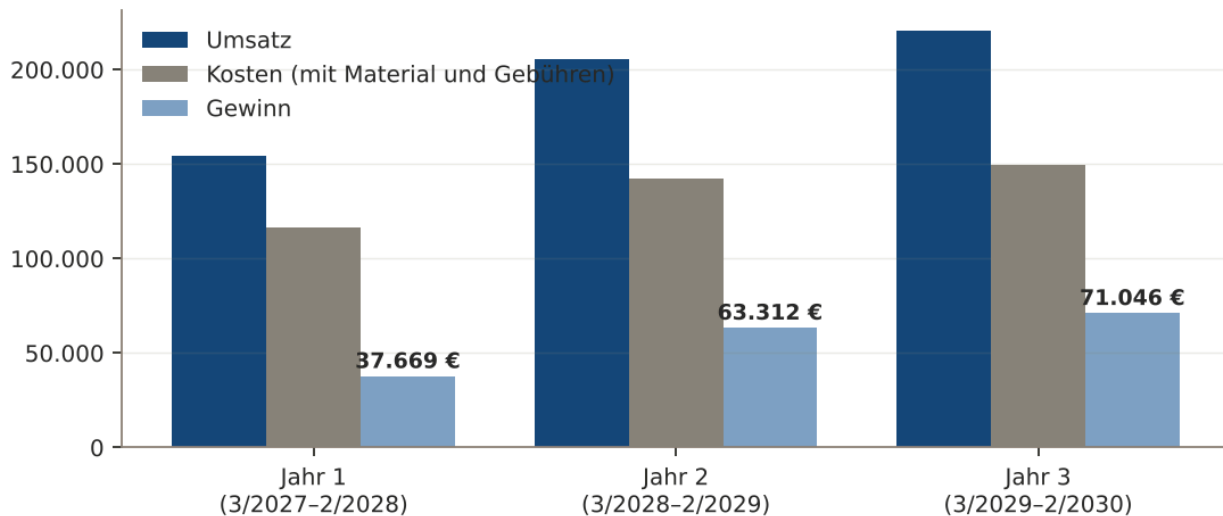


Abb. 2 — Umsatz, Kosten und Gewinn im Überblick

Die Marge, also die Umsatzrendite, liegt im zweiten Jahr bei 30,8 %. Sie enthält die Arbeit des Inhabers als Fahrer, Vorarbeiter, Disponent und Verkäufer, der in einer Spedition ein Gehalt bekäme; zum Vergleich verdiente eine Fachkraft in der Lagerwirtschaft in Nordrhein-Westfalen nach dem Entgeltatlas der Bundesagentur für Arbeit im Median 3.336 € brutto im Monat. Größter Kostenblock ist das Personal mit 39.216 € Lohn und 13.521 € Sozialabgaben im zweiten Jahr; der Möbelpacker in Teilzeit ist fest, die Stunden der Minijobber und Aushilfen steigen und fallen mit den Aufträgen. Material, Entsorgungsgebühren und Fremdleistungen kosten 31.489 €, die Kfz-Kosten ohne Versicherung und Steuer 10.725 €, das Lager 8.580 €.

Die Annahmen sind vorsichtig gewählt. Der Plan rechnet ohne Packservice, ohne höhere Haftung gegen Aufpreis, ohne Einlagerung und ohne Phase 2 des Gründungszuschusses. Die Minijob-Abgaben sind mit der geplanten, noch nicht beschlossenen Pauschsteuer von 5 Prozent angesetzt, die Aushilfen mit denselben Kosten je Stunde, obwohl für sie keine Sozialversicherungsbeiträge anfallen, und jeder Auftrag trägt eine Rücklage für den Selbstbehalt bei Schäden.

Tragfähigkeit: Die gemeinsamen Kosten des Haushalts ohne die Kinder betragen im ersten Jahr 2.801 € im Monat; die Ehefrau trägt die Hälfte aus ihrem Gehalt, die Kosten der Kinder von 518 € deckt das Kindergeld. Auf den Gründer entfallen 1.401 € und seine persönlichen Kosten von 120 €, zusammen 1.521 €, dazu seine eigene Absicherung. Der private Bedarf, den der Betrieb tragen muss, beträgt damit im ersten Jahr 2.658 € im Monat, zusammen 31.896 € (Kapitel 7.2). Der Gewinn des ersten Jahres deckt diesen Bedarf nach Gewerbesteuer zu 111 %; ohne Förderung trägt sich das Vorhaben damit schon im ersten Jahr. Ab Juli 2027 liegt der Monatsgewinn in 8 von zwölf Monaten über dem monatlichen Bedarf; im Anlauf von März bis Juni liegt er darunter. Der Gründungszuschuss zahlt in den ersten sechs Monaten 1.942,20 € im Monat, zusammen 11.653,20 €, und deckt den schwachen Anlauf: Mit Zuschuss ist der Bedarf des ersten Jahres zu 148 % gedeckt. Ab dem zweiten Jahr steigt der Bedarf auf 38.232 €, weil die Krankenversicherung dem höheren Gewinn folgt und die Steuerrücklage wächst; der Gewinn trägt ihn zu 148 %. Im dritten Jahr liegt der Bedarf bei 41.100 €, die Deckung bei 154 %.

Zur Steuer: Gewerbesteuer fällt an, sobald der Gewerbeertrag den Freibetrag für Einzelunternehmen übersteigt. Mit dem Hebesatz der Stadt Dortmund von 485 Prozent fallen im ersten Jahr 2.224 €, im zweiten 6.586 € und im dritten 7.893 € Gewerbesteuer an; sie ist in der Deckungsrechnung abgezogen und wird nach § 35 EStG weitgehend auf die Einkommensteuer angerechnet. Für das Gründungsjahr sind keine Vorauszahlungen eingeplant; der erste Bescheid kommt im Herbst 2028 mit der Nachzahlung für 2027 und den Vorauszahlungen für 2028 (Kapitel 7.2). Die Einkommensteuer ist über eine monatliche Rücklage im privaten Bedarf erfasst. Die Eheleute werden zusammen veranlagt; angesetzt ist die Mehrsteuer, die der Gewinn gegenüber der Lohnsteuer der Ehefrau auslöst, nach dem Splittingtarif 2026 und abzüglich der Anrechnung der Gewerbesteuer. Die genaue Höhe legt der Steuerberater fest.

Tabelle 16 — Deckungsrechnung

Position	Jahr 1	Jahr 2	Jahr 3
Gewinn vor Steuern	37.669 €	63.312 €	71.046 €
Gewerbesteuer (Hebesatz 485 %)	2.224 €	6.586 €	7.893 €
Gewinn nach Gewerbesteuer	35.446 €	56.726 €	63.153 €
privater Bedarf des Gründers	31.896 €	38.232 €	41.100 €
Deckung ohne Zuschuss	111 %	148 %	154 %
Gründungszuschuss Phase 1	11.653 €	—	—
Deckung mit Zuschuss	148 %	—	—

Belastbarkeit: Was passiert, wenn weniger kommt?

Die folgenden Rechnungen sind überschlägig und außerhalb der Planrechnung gerechnet. Annahmen: Material, Gebühren und Fremdleistungen, Lohn und Abgaben der Minijobber und Aushilfen, die kilometerabhängigen Fahrzeugkosten, die Maut und die Schadensrücklage sind variabel, im ersten Jahr 44,9 % vom Umsatz; alle übrigen Kosten sind fest, auch der Möbelpacker in Teilzeit ab dem zweiten Jahr. Der Fixblock beträgt im ersten Jahr 47.228 € oder rund 3.940 € im Monat. Die Menge ist in Umzügen gemessen. Gewerbesteuer mit Hebesatz 485 Prozent, privater Bedarf wie oben, im dritten Jahr fortgeschrieben.

Tabelle 17 — Zielerreichung im ersten Jahr

Zielerreichung	Umzüge	Umsatz	Gewinn n. GewSt	Deckung	mit Zuschuss
100 %	110	154.190 €	35.446 €	111 %	148 %
85 %	94	131.062 €	24.867 €	78 %	114 %
75 %	83	115.643 €	16.445 €	52 %	88 %
70 %	77	107.933 €	12.200 €	38 %	75 %
50 %	55	77.095 €	−4.779 €	−15 %	22 %

Daraus folgt: Der betriebliche Break-even, bei dem der Betrieb ohne Privatentnahme gerade seine Kosten trägt, liegt im ersten Jahr bei 85.775 € oder 56 % des Plans, rund 61 Umzügen. Ohne Förderung liegt die Schwelle für den vollen Bedarf im ersten Jahr bei 146.417 €; der Plan liegt 5 % darüber. Werden nur 85 Prozent der geplanten Aufträge erreicht, deckt der Gewinn den Bedarf noch zu 78 %, mit dem Zuschuss zu 114 %. Mit Zuschuss ist der Bedarf ab 122.540 € gedeckt; der Plan liegt 26 % darüber. Das erste Jahr hängt damit am Zuschuss als Polster, wenn der Anlauf langsamer verläuft.

Tabelle 18 — Zielerreichung im zweiten Jahr

Zielerreichung	Umzüge	Umsatz	Gewinn n. GewSt	Deckung
100 %	144	205.818 €	56.726 €	148 %
85 %	122	174.945 €	40.254 €	105 %
75 %	108	154.364 €	29.261 €	77 %
70 %	101	144.073 €	23.611 €	62 %
50 %	72	102.909 €	-2.856 €	-7 %

Im zweiten Jahr liegt der variable Anteil bei 35,7 % vom Umsatz, der Fixblock bei 69.025 €. Die Schwelle für den vollen privaten Bedarf liegt bei 171.168 € oder rund 120 Umzügen; der Planumsatz dieses Jahres liegt 20 % darüber. Bei 85 Prozent der Aufträge trägt der Betrieb den Bedarf noch zu 105 %. Im dritten Jahr liegt die Schwelle für den vollen Bedarf bei 178.812 €; der Planumsatz dieses Jahres liegt 23 % darüber.

Rückfall für die tragende Annahme: Die Zahl der Umzüge beruht auf der Erfahrung des Gründers, der Weiterleitung von Anfragen und der Werbung, nicht auf Verträgen. Bleiben die Aufträge im ersten Jahr bei 75 Prozent, also bei rund 83 Umzügen, deckte der Gewinn den Bedarf zu 52 %, mit Zuschuss zu 88 %; im zweiten Jahr läge die Deckung bei 77 %. Den Kapitaldienst trüge der Betrieb in beiden Fällen weiter (Kapitel 8.3). Die Lücke im Lebensunterhalt würde aus dem wachsenden Kassenbestand getragen, und der Möbelpacker in Teilzeit würde erst eingestellt, wenn die Aufträge es tragen. Die Entrümpelungen bringen im zweiten Jahr rund 13.200 € Deckungsbeitrag; ohne sie läge der Gewinn noch über dem Bedarf.

Tabelle 19 — Niedrigere Preise im ersten Jahr (Aufträge und Kosten unverändert)

Preisniveau	Umsatz	Gewinn n. GewSt	Deckung	mit Zuschuss
Planwert	154.190 €	35.446 €	111 %	148 %
- 3 %	149.564 €	33.323 €	104 %	141 %
- 5 %	146.481 €	31.914 €	100 %	137 %
- 10 %	138.771 €	28.399 €	89 %	126 %

Die Preisstaffel bildet das Risiko des Wettbewerbs ab: Muss der Betrieb billiger anbieten als geplant, bleiben Helferstunden, Diesel und Gebühren gleich, und der Nachlass fehlt vollständig im Gewinn. Fünf Prozent weniger, im ersten Jahr rund 48 € je Umzug, senken die Deckung ohne Zuschuss auf 100 %, mit Zuschuss auf 137 %. Deshalb kalkuliert der Betrieb jeden Festpreis nach demselben Schema und gibt keine Rabatte unter den Deckungsbeitrag (Kapitel 6.3).

Auch ein späterer Start ist gerechnet: Beginnt der Betrieb einen Monat später, etwa weil Zusage oder Lizenz später kommen, sinkt der Umsatz des ersten Jahres überschlägig auf 139.500 € und die Deckung ohne Zuschuss auf 90 %. Die überschlägige Rechnung verschiebt nur die Erlöse und lässt die Kosten laufen; sie zeigt deshalb einen Kassenstand von rund 500 € im schwächsten Monat. Gegenmaßnahme: Mit dem Start verschieben sich auch der Kauf der Fahrzeuge und der Abruf der zweiten Tranche, und Versicherungen, Kfz-Steuer und Helfer beginnen erst mit dem ersten Umzug; der Kassenstand bleibt dann über der Untergrenze von 3.000 €.

7.2 Liquiditätsplanung

Vorlaufphase: Die Liquiditätsplanung beginnt mit den Vorlaufmonaten Januar und Februar 2027 und umfasst danach die 24 Betriebsmonate von März 2027 bis Februar 2029. Sie beginnt bewusst vor dem Start, weil Lizenz, Lager und Ausstattung vorher bezahlt werden. Im Vorlauf fließen 21.418 € zu, nämlich 15.000 € Eigenkapital im Januar, die erste Tranche des StartGeld-Kredits von 6.000 € im Februar und die Erstattung der Vorsteuer aus Januar, und 14.537 € ab: die Umzugsausstattung, EDV, Regale und Büromöbel, die Kautions, Logo und Website, die Eigenkapitalbescheinigung, Lizenz- und Anzeigegebühren, die Miete für Februar, 67 €

Zinsen und Kontoführung und die Vorsteuer. Die Vorsteuer aus Februar von 1.521 € kommt mit der Voranmeldung im März 2027 zurück. Der Endsaldo von 6.882 € geht als Saldo vortrag in den März 2027.

Den privaten Bedarf des Gründers bis zum Gründungstag, im Januar und Februar 2027 rund 1.521 € im Monat für seinen Anteil an den Haushaltskosten und seine persönlichen Ausgaben, deckt das Arbeitslosengeld von voraussichtlich 1.642,20 € im Monat; er belastet den Betrieb nicht, und Kranken- und Pflegeversicherung zahlt bis zum Gründungstag die Agentur für Arbeit.

Der private Bedarf ist aus den tatsächlichen Ausgaben hergeleitet. Die Warmmiete beträgt laut Mietvertrag 1.040 €, der Strom laut Abschlag 115 €; die Eheleute teilen diese und die übrigen gemeinsamen Kosten zur Hälfte. Privatkredite bestehen nicht, Unterhaltungspflichten außerhalb des Haushalts ebenfalls nicht. Dazu kommt die Absicherung des Gründers: die freiwillige gesetzliche Kranken- und Pflegeversicherung mit Krankengeld ab der siebten Woche (allgemeiner Beitragssatz mit durchschnittlichem Zusatzbeitrag und Pflegeversicherung mit zwei Kindern unter 25, zusammen 20,85 Prozent vom Gewinn; im ersten Jahr zählt auch der Zuschuss ohne die Pauschale von 300 € als Einnahme), die private Basisrente, eine freiwillige Arbeitslosenversicherung nach § 28a SGB III und eine Rücklage für die Einkommensteuer. Die Kinder sind über die Ehefrau familienversichert. Den Anspruch auf Krankengeld wählt der Gründer mit der Anmeldung bei der Krankenkasse zum Gründungstag.

Tabelle 20 — Privater Bedarf je Monat: gemeinsame Kosten, Anteil und Absicherung des Gründers

Position	gemeinsame Kosten	Anteil Gründer Jahr 1	ab Jahr 2
Warmmiete und Strom	1.155 €	578 €	589 €
Lebensmittel, Drogerie (gemeinsam), Kleidung (eigen)	950 €	535 €	546 €
Freizeit, Urlaub	240 €	120 €	122 €
Internet, Rundfunk (gemeinsam), Handy (eigen)	60 €	50 €	50 €
Familienauto (Versicherung, Steuer, Kraftstoff, Wartung)	260 €	130 €	132 €
Hausrat- und Haftpflichtversicherung	36 €	18 €	18 €
Rücklage Haushalt	100 €	50 €	51 €
Sonstiges (eigen)	–	40 €	41 €
Summe Lebenshaltung	2.801 €	1.521 €	1.549 €
Kinder: Ganztagschule, Schulbedarf, Verein (aus Kindergeld)	518 €	–	–
Altersvorsorge (private Basisrente)	–	150 €	150 €
Kranken- und Pflegeversicherung mit Krankengeld	–	826 €	1.100 €
freiwillige Arbeitslosenversicherung	–	52 €	61 €
Rücklage Einkommensteuer	–	109 €	326 €
Summe Bedarf des Gründers	–	2.658 €	3.186 €

Ab dem zweiten Jahr steigen Krankenversicherung und Steuerrücklage mit dem Gewinn; die gemeinsamen Kosten steigen leicht auf 2.857 €. Die Altersvorsorge ist mit der Basisrente angesetzt, weil keine Rentenversicherungspflicht besteht (Kapitel 3.4). Eine private Krankentagegeld- oder Berufsunfähigkeitsversicherung ist nicht eingeplant; das Krankengeld der Kasse ab der siebten Woche, die Unfallversicherung der BG Verkehr und die Kasse des Betriebs tragen einen Ausfall. Der Gründungszuschuss ist in der Liquidität als Einzahlung in den ersten sechs Monaten erfasst, die Privatentnahme läuft vom ersten Monat an in voller Höhe. So zeigt die Planung, was der Betrieb ab dem siebten Monat allein tragen muss.

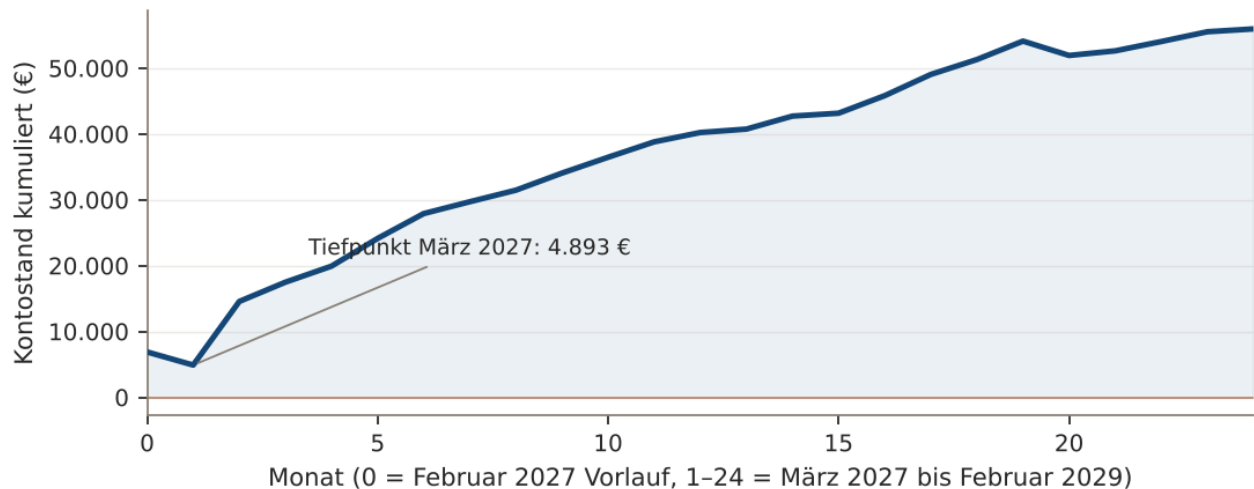


Abb. 3 — Kassenbestand vom Vorlauf bis Februar 2029 (kumuliert)

Im März 2027 fließen die zweite Tranche des StartGeld-Kredits von 50.000 € und die ersten Erlöse zu, und Lkw, Transporter und Beschriftung werden bezahlt, mit 8.692,50 € Umsatzsteuer, die das Finanzamt erst mit der Voranmeldung im April erstattet. Der Kassenstand liegt am Monatsende bei 4.893 €, dem niedrigsten Stand der Planung. Er enthält die Liquiditätsreserve aus dem Kapitalbedarf von 3.804 €; ohne sie blieben rund 1.100 €. Im April kommt die Umsatzsteuer zurück, und die Kasse steigt auf 14.556 €; danach wächst sie trotz der schwächeren Wintermonate, auch nach dem Ende des Zuschusses, und liegt am Ende des ersten Jahres bei 40.220 €. Ab März 2027 ist das Monatsergebnis durchgehend positiv. Im Februar 2028 beginnt die Tilgung mit 1.166,67 € im Monat. Im zweiten Jahr liegt der niedrigste Stand bei 40.737 € im März 2028; im Oktober und November 2028 werden Gewerbesteuer-Nachzahlung und Vorauszahlungen fällig, und am Ende des zweiten Jahres liegt der Kassenstand bei 55.956 €. Der wachsende Bestand ist gewollt: Aus ihm werden die Nachzahlungen nach den ersten Bescheiden von Finanzamt und Krankenkasse bezahlt, er trägt einen schwächeren Winter, und er spart den Ersatz des Transporters an, dessen Abschreibung nach vier Jahren endet. Die Untergrenze von 3.000 € wird in keinem Monat unterschritten; eine Kontokorrentlinie ist nicht vorgesehen.

7.3 Investitions- und Kostenplanung

Investiert werden 53.050 €, davon 45.750 € in Fahrzeuge und 7.300 € in die Ausstattung. Der 7,5-t-Möbelkoffer mit Ladebordwand, Erstzulassung Juni 2020, rund 186.000 Kilometer, 36 Kubikmeter Laderaum, kommt aus der aufgegebenen Privatumzugssparte des früheren Arbeitgebers; der Gründer kennt ihn aus der täglichen Arbeit, die Wartungshistorie liegt vor. Das Angebot von 27.500 € netto liegt im Rahmen der Marktpreise: Gebrauchte 7,5-t-Möbelkoffer der Baujahre 2017 bis 2019 werden für rund 18.000 bis 23.000 € netto angeboten, solche aus dem Jahr 2024 für rund 49.500 €. Der Transporter, ein Kastenwagen mit Hochdach aus dem Jahr 2019, kostet nach dem Angebot eines Händlers 16.800 € netto, die Beschriftung beider Fahrzeuge 1.450 €. Gekauft werden die Fahrzeuge nach der Kreditusage, übergeben und zugelassen zum 1. März 2027. Zur Ausstattung gehören Decken, Möbelroller, Sack- und Treppenkarren, Gurte, Werkzeug, Schutzmaterial, Kleiderboxen, Mehrwegkartons und Arbeitsschutz für 4.830 €, Laptop, Tablet und Drucker für 1.570 € und Regale und Büromöbel für 900 €; sie wird im Februar 2027 bezahlt. Ein Möbellift wird nicht gekauft, sondern bei Bedarf gemietet.

Warum ein Transporter: Er fährt die Besichtigungen, Montagen und Kartonlieferungen, kleine Umzüge und bei Entrümpelungen die zweite Fahrt zum Wertstoffzentrum. Er ist mautfrei, braucht keine Lizenzkopie, und die Helfer dürfen ihn mit dem Führerschein der Klasse B fahren. Kommt die Lizenz später, kann der Betrieb mit ihm schon kleine Aufträge ausführen. Ein Anhänger am Transporter wäre billiger, aber über 3,5 Tonnen zusammen lizenzpflichtig und für Umzüge zu klein.

Abgeschrieben werden der Lkw über sechs und der Transporter über vier Jahre, jeweils als Restnutzungsdauer der gebrauchten Fahrzeuge, die Beschriftung über fünf und der Laptop über drei Jahre. Die Abschreibung des Lkw beträgt damit rund 4.580 €, die des Transporters 4.200 € im Jahr; ob die degressive Abschreibung genutzt wird, entscheidet der Steuerberater. Geräte bis 800 € netto sind geringwertige Wirtschaftsgüter und werden im Kaufmonat sofort abgeschrieben: 6.400 € für die Ausstattung aus dem Februar 2027, die als vorweggenommene Betriebsausgaben den steuerlichen Gewinn 2027 mindern und in keinem Planjahr stehen. Die Abschreibungen betragen damit in jedem der drei Jahre 9.373 €.

Angebot oder Schätzung: Für Lkw, Transporter, Lager, die Versicherungen und den Schilderdienst liegen Angebote vor; im Kapitalbedarf beruht die Kautions von 1.770 € auf dem Mietangebot. Die Ausstattung ist nach Marktpreisen und den Erfahrungswerten des Gründers angesetzt. Bestellt und gekauft wird erst nach der Kreditusage.

Tabelle 21 — Kosten im ersten Jahr nach Monaten (netto, €)

Kostenart	Mrz 27	Apr 27	Mai 27	Jun 27	Jul 27	Aug 27	Sep 27	Okt 27	Nov 27	Dez 27	Jan 28	Feb 28	Jahr 1
Material	183	211	254	254	310	310	310	310	325	325	325	338	3.455
Gebühren	618	618	1.115	1.115	1.155	1.155	1.155	1.155	1.613	1.613	1.613	1.195	14.122
Fremdleist.	294	313	649	379	731	461	731	461	461	731	461	525	6.196
Personal	1.403	1.598	2.025	2.025	2.415	2.415	2.415	2.415	2.640	2.640	2.640	2.610	27.240
Soz.-Abg.	568	647	820	820	978	978	978	978	1.069	1.069	1.069	1.057	11.035
Raum	705	705	705	705	705	705	705	705	705	705	705	705	8.460
Kfz	597	632	704	704	774	774	774	774	811	811	811	809	8.979
Büro	165	165	165	165	165	165	165	165	165	165	165	165	1.980
Werbung	650	650	650	650	650	650	550	550	550	550	550	550	7.200
Versich.	1.070	1.110	583	583	589	589	809	589	592	592	592	593	8.292
Steuerber.	290	290	290	290	290	290	290	290	290	290	290	290	3.480
Zins, Konto	268	268	268	268	268	268	268	268	268	268	268	268	3.214
Abschreib.	781	781	781	781	781	781	781	781	781	781	781	781	9.373
Fortbild.	0	0	0	0	0	0	0	150	0	0	0	0	150
Sonstiges	215	230	260	260	290	290	290	290	305	305	305	305	3.345
Summe Kosten	7.806	8.217	9.270	9.000	10.102	9.832	10.222	9.882	10.576	10.846	10.576	10.191	116.521

Die festen Kosten liegen im ersten Jahr bei rund 3.940 € im Monat; die größten festen Posten sind die Abschreibungen mit 9.373 €, das Lager mit 8.460 € und die Zeile Versicherungen, Beiträge, Steuern und Maut mit 8.292 € im Jahr, in der nur die Maut mit den Kilometern schwankt. Die Versicherungen umfassen die Kfz-Versicherungen für Lkw und Transporter, die Verkehrshaftungsversicherung mit der Pflicht-Haftpflicht nach § 7a GüKG und der Haftung für Umzugsgut, die Betriebshaftpflicht für Schäden in Wohnungen und Treppenhäusern und eine Inhaltsversicherung; dazu kommen Kraftfahrzeugsteuer, Lkw-Maut, BG Verkehr und IHK-Beitrag. Die Kfz-Kosten umfassen Diesel für 7.300 Kilometer mit dem Lkw und 4.990 Kilometer mit dem Transporter, Reifen, Wartung, Hauptuntersuchungen und die Prüfung von Fahrtensschreiber und Ladebordwand. Personal und Sozialabgaben stehen getrennt, die Lohnabrechnung macht der Steuerberater.

Entscheidungsregeln: Der Möbelpacker in Teilzeit wird im März 2028 nur eingestellt, wenn der Betrieb im Winter 2027/28 mindestens neun Umzüge im Monat gefahren hat; sonst bleibt es bei Minijobbern. Ein zweiter Lkw mit einem zweiten Team wird frühestens im dritten Jahr geprüft, und nur wenn ein Quartal lang mehr als 15 Umzüge im Monat angefragt werden und die Kasse den Kauf ohne neuen Kredit trägt. Die Rücklage für den Ersatz des Transporters bildet der Betrieb aus dem Kassenbestand.

KAPITEL 8

Finanzierung

Dieses Kapitel zeigt, woraus der Kapitalbedarf besteht, wie er gedeckt ist, wie der Kredit bedient wird und welche Voraussetzungen für den Gründungszuschuss vorliegen.

8.1 Kapitalbedarf

Der Kapitalbedarf beträgt 71.000 €. Neben den Investitionen von 53.050 € enthält er 8.692,50 € für die Vorfinanzierung der Umsatzsteuer auf die Fahrzeuge, die das Finanzamt im April 2027 erstattet, eine Liquiditätsreserve von 3.803,95 €, die Mietkaution von 1.770 €, 1.733,55 € für Eigenkapitalbescheinigung, Lizenz, Führungszeugnis, Gewerbezentralregister, Anzeige nach dem Abfallrecht, Gewerbeanmeldung, Zulassung, die Miete im Februar sowie Zinsen und Kontoführung im Vorlauf, und 1.950 € für Logo, Website, Google-Profil und Flyer.

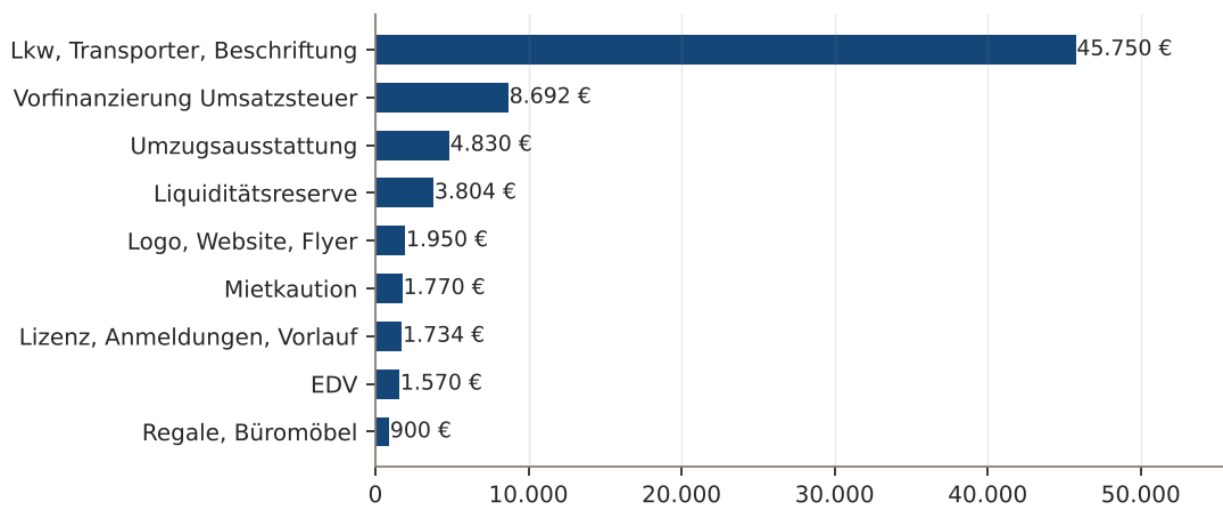


Abb. 4 — Zusammensetzung des Kapitalbedarfs

Tabelle 22 — Kapitalbedarf und Finanzierung

Kapitalbedarf	Betrag	Finanzierung	Betrag
Lkw, Transporter, Beschriftung	45.750 €	Eigenkapital (Ersparnisse)	15.000 €
Umzugsausstattung	4.830 €	ERP-Gründerkredit StartGeld	56.000 €
EDV (Laptop, Tablet, Drucker)	1.570 €		
Regale und Büromöbel	900 €		
Vorfinanzierung Umsatzsteuer Fahrzeuge	8.693 €		
Liquiditätsreserve	3.804 €		
Mietkaution	1.770 €		
Lizenz, Anmeldungen, Zulassung, Vorlaufkosten	1.734 €		
Logo, Website, Google-Profil, Flyer	1.950 €		
Summe	71.000 €	Summe	71.000 €

Die größte Position sind die Fahrzeuge, 64 % des Kapitalbedarfs. Ohne Lkw gibt es keine Umzüge. Geprüft und verworfen wurde, mit gemieteten Lkw zu beginnen: Vermieter nennen ihre Tagespreise nicht öffentlich, ein Branchenratgeber setzt rund 250 € je Umzugstag an, und ein Mietfahrzeug ist zur Monatsmitte und am Samstag oft nicht frei. Leasing kommt für einen sieben Jahre alten Lkw kaum in Frage, und ein neuer Lkw hätte

den Kapitalbedarf verdoppelt. Für den KfW-Antrag teilt sich der Bedarf in 53.050 € Investitionen und 17.950 € Betriebsmittel und Gründungskosten auf.

8.2 Eigenkapital und Sicherheiten

Stefan Kaminski verfügt über Ersparnisse von 24.000 €; davon bringt er 15.000 € in den Betrieb ein, der Kontonachweis liegt bei. 9.000 € bleiben als private Reserve bewusst außerhalb des Vorhabens und werden in der Selbstauskunft offen ausgewiesen. Sacheinlagen gibt es nicht. Die Eigenkapitalquote beträgt 21,1 %. Das Eigenkapital hat eine zweite Aufgabe: Es ist der Nachweis der finanziellen Leistungsfähigkeit für die Lizenz, mindestens 9.000 € für den Lkw. Weil nach Plan der Gewinn die Privatentnahmen in jedem Jahr übersteigt, wächst das Eigenkapital, auch wenn die Behörde den Nachweis später erneut verlangt. Das StartGeld verlangt keine Mindestquote; die Hausbank berücksichtigt die Eigenmittel in ihrer Bonitätsbeurteilung.

Dem Risiko der Bank stehen vier Punkte gegenüber: die achtzigprozentige Haftungsfreistellung der KfW gegenüber der Hausbank beim StartGeld, die angebotene Sicherungsübereignung von Lkw und Transporter zum Anschaffungswert laut den Angeboten von zusammen 44.300 € netto, die Laufzeit von fünf Jahren, in der der Kredit schneller sinkt als der Wert der Fahrzeuge, und eine Kapitaldienstfähigkeit, die in allen drei Jahren auch nach voller Privatentnahme und Gewerbesteuer gegeben ist (8.3). Den Wert der Fahrzeuge als Sicherheit setzt die Bank selbst fest. Weitere Sicherheiten verhandelt die Hausbank im Kreditvertrag; eine Bürgschaft der Ehefrau ist nicht angeboten. Verbindlichkeiten oder Privatkredite bestehen nicht, Beteiligungen ebenfalls nicht (Kapitel 5.2).

8.3 Kredite und Fördermittel

Der Kredit ist der ERP-Gründerkredit StartGeld der KfW (Programm 067), beantragt über die Hausbank. Nach dem Merkblatt der KfW vom 18. Juni 2026 sind bis 200.000 € je Vorhaben möglich, davon höchstens 80.000 € für Betriebsmittel; die KfW stellt die Hausbank zu 80 Prozent von der Haftung frei. Gewählt werden kann eine Laufzeit bis fünf Jahre mit einem tilgungsfreien Jahr oder bis zehn Jahre mit Tilgungsbeginn nach dem zweiten Jahr, jeweils mit Zinsbindung über die ganze Laufzeit. Beantragt werden 56.000 €. Unterstellt sind die Konditionen der KfW vom 9. Oktober 2026 für die Variante über fünf Jahre, davon eines ohne Tilgung: 5,31 Prozent nominal und 5,45 Prozent effektiv. Der angezeigte Zinssatz ist ein Höchstwert; festgelegt wird er bei der Zusage, und bis dahin sind Zinssatz, Laufzeit und Tilgungsbeginn Annahmen. Nach dem tilgungsfreien Jahr wird ab Februar 2028 mit 1.166,67 € im Monat getilgt; zusammen mit den Zinsen sind das im ersten Tilgungsmonat 1.414,47 €, dazu 20 € Kontoführung.

Warum fünf Jahre und nicht zehn: Die Variante über zehn Jahre, deren Tilgung erst nach dem zweiten Jahr beginnt, hätte den Kapitaldienst in den ersten Jahren niedriger gehalten, kostet aber mit 5,52 Prozent mehr Zins und liefe weit über die Nutzungsdauer der Fahrzeuge hinaus, die der Kredit zu 82 % finanziert. Bei fünf Jahren ist der Kredit getilgt, wenn der Transporter abgeschrieben ist und der Lkw ersetzt werden muss; der nächste Lkw kann dann neu finanziert werden. Der höhere Kapitaldienst ab dem zweiten Jahr ist tragbar, wie die folgende Übersicht zeigt.

Abgerufen wird der Kredit in zwei Tranchen: 6.000 € im Februar 2027 für die Ausstattung und 50.000 € im März 2027 für die Fahrzeuge, jeweils gegen Bedarf. Die Bereitstellungsprovision von 0,15 Prozent im Monat berechnet die KfW erst ab dem sechsten Monat nach der Zusage auf nicht abgerufene Beträge; bei Abruf im Februar und März fällt sie nicht an. Beantragt wird nicht mehr, als für Fahrzeuge, Ausstattung, Gründungskosten, die Umsatzsteuer bis zur Erstattung und eine kleine Reserve gebraucht wird.

Zur Reihenfolge, weil daran die Förderfähigkeit hängt: Die Übersendung dieses Plans ist noch nicht die förmliche Antragstellung. Den Antrag auf den StartGeld-Kredit erstellt die Hausbank und leitet ihn an die KfW weiter; das Erstgespräch hat am 6. Oktober 2026 stattgefunden. Ein Vorhabensbeginn vor der Antragstellung wäre förderschädlich. Erst wenn die Hausbank schriftlich bestätigt hat, dass der Antrag gestellt ist, und die

Kreditusage vorliegt, werden Mietvertrag, Kaufverträge und Bestellungen verbindlich. Bis dahin liegen ausschließlich unverbindliche Angebote und ein nicht unterzeichneter Mietvertragsentwurf vor.

Warum ein Kredit und nicht mehr Eigenkapital: Würde der Gründer alle Ersparnisse einsetzen, bliebe der Familie keine Reserve, und ein schwacher Anlauf träfe sofort den Haushalt. Verworfen wurden ein reiner Hausbankkredit ohne Haftungsfreistellung, der ohne weitere Sicherheiten kaum darstellbar wäre, und ein Start nur mit Transporter: Ohne 7,5-Tonner passen die Möbel einer Drei-Zimmer-Wohnung nicht in eine Fahrt, und der Festpreis wäre nicht zu halten.

Der Kapitaldienst besteht bis Januar 2028 nur aus Zinsen und Kontoführung; ab Februar 2028 kommt die Tilgung hinzu, im ersten Jahr zusammen 4.380 €, im zweiten 16.811 € und im dritten 16.068 €. Die folgende Übersicht stellt ihn dem Cashflow vor Zinsen gegenüber, also Gewinn, Abschreibungen und Zinsen, und strenger demselben Cashflow nach Abzug der vollen Privatentnahme.

Tabelle 23 — Kapitaldienst und Cashflow vor Zinsen in drei Lesarten

Jahr	Zinsen, Konto	Tilgung	Kapitaldienst	Cashflow vor Zinsen	Deckung	Cashflow nach Entnahme	Deckung
1	3.214 €	1.167 €	4.380 €	50.256 €	11,5-fach	18.360 €	4,2-fach
2	2.811 €	14.000 €	16.811 €	75.497 €	4,5-fach	37.265 €	2,2-fach
3	2.068 €	14.000 €	16.068 €	82.487 €	5,1-fach	41.387 €	2,6-fach

In der strengsten Lesart, nach Entnahme und zusätzlich nach Gewerbesteuer, beträgt der Cashflow im ersten Jahr 16.137 €, im zweiten 30.678 € und im dritten 33.494 €; die Kapitaldienstdeckung liegt dann beim 3,7-, 1,8- und 2,1-fachen. Die Kapitaldienstquote, der Anteil des Kapitaldienstes am frei verfügbaren Cashflow, liegt bei 27 % im ersten, 55 % im zweiten und 48 % im dritten Jahr. Im zweiten Jahr trägt der Betrieb erstmals die volle Tilgung von 14.000 €; der Kapitaldienst bleibt auch dann in allen drei Lesarten gedeckt. Zinsen und Tilgung stammen aus der Kreditrechnung der Planrechnung; die Deckungswerte sind überschlägig, außerhalb der Planrechnung gerechnet. Der Gründungszuschuss ist darin nicht enthalten. Eine Kontokorrentlinie ist nicht vorgesehen; die Liquiditätsplanung kommt in jedem Monat ohne sie aus (Kapitel 7.2).

Beantragt wird zusätzlich der Gründungszuschuss nach §§ 93 und 94 SGB III. Das Arbeitsverhältnis endet durch betriebsbedingte Kündigung des Arbeitgebers vom 27. Mai 2026 zum 30. November 2026, weil die Spedition ihre Privatumzugssparte aufgibt; die Kündigungsfrist von sechs Monaten zum Monatsende ist eingehalten. Eine Sperrzeit tritt nicht ein. Stefan Kaminski hat sich am 28. Mai 2026 arbeitsuchend gemeldet und im Oktober 2026 Arbeitslosengeld ab dem 1. Dezember 2026 beantragt; die Eingangsbestätigung der Agentur liegt bei. Der Anspruch beträgt 360 Tage, weil er in den letzten fünf Jahren lückenlos versicherungspflichtig beschäftigt war; nach eigener Berechnung mit dem zuletzt bezogenen Gehalt beträgt das Arbeitslosengeld 54,74 € am Tag, im Monat 1.642,20 €. Der Bewilligungsbescheid der Agentur wird im Dezember 2026 erwartet und dem Antrag auf Gründungszuschuss beigelegt. Am Gründungstag, dem 1. März 2027, besteht ein Restanspruch von 270 Tagen, weil für jeden vollen Kalendermonat 30 Tage angesetzt werden (§ 154 SGB III) und von Dezember bis Februar 90 Tage verbraucht sind; die Mindestgrenze von 150 Tagen ist deutlich überschritten. Kündigung und Eingangsbestätigung liegen bei (Anlage 4 und Anlage 5).

Die Tätigkeit ist hauptberuflich (Kapitel 5.3). In den zurückliegenden 24 Monaten hat Stefan Kaminski keine Gründungsförderung erhalten, eine frühere Selbständigkeit gibt es nicht. Phase 1 des Zuschusses umfasst sechs Monate in Höhe des Arbeitslosengeldes zuzüglich 300 € zur sozialen Absicherung, also 1.942,20 € im Monat und 11.653,20 € insgesamt. Phase 2 mit der Pauschale von 300 € für weitere neun Monate ist eine Ermessensleistung und bewusst nicht eingeplant. Auf den Zuschuss besteht kein Rechtsanspruch. Der Antrag wird mit diesem Plan, dem Bewilligungsbescheid und der Stellungnahme einer fachkundigen Stelle im Januar 2027 gestellt, vor der Unterzeichnung von Mietvertrag und Kaufverträgen. Gebraucht wird der Zuschuss für den Anlauf: Von März bis Juni 2027 liegt der Monatsgewinn unter dem privaten Bedarf (Kapitel 7.1). Verzögert sich der Bescheid, verschieben sich nur die Zahlungen. Die Vorbereitungen im Januar und Februar teilt Stefan

Kaminski der Agentur für Arbeit mit; sie bleiben unter 15 Stunden in der Woche, und nach außen tritt der Betrieb erst ab dem Gründungstag auf.

KAPITEL 9

Realisierungsplanung

Dieses Kapitel zeigt die Schritte bis zum Start und die Meilensteine der ersten drei Jahre.

9.1 Meilensteine

Die Reihenfolge folgt drei Regeln, und jeder Schritt setzt den vorangegangenen voraus. Für den Kredit gilt: erst der Antrag über die Hausbank, dann die Kreditzusage, erst danach Mietvertrag, Kaufverträge und Abruf. Für den Gründungszuschuss gilt: erst Bewilligungsbescheid und Stellungnahme der fachkundigen Stelle, dann der Antrag, erst danach die Gewerbeanmeldung am Gründungstag. Für den Güterkraftverkehr gilt: erst die Gemeinschaftslizenz und die Pflicht-Haftpflicht, dann die erste Fahrt mit dem Lkw; für Entrümpelungen erst die Anzeige beim Umweltamt.

Tabelle 24 — Meilensteine

Zeitpunkt	Meilenstein	Status
27.05.2026	Kündigung des Arbeitgebers zum 30.11.2026; 28.05.2026 arbeitsuchend gemeldet	liegt vor
09–10/2026	Erklärung des früheren Arbeitgebers zur Weiterleitung von Anfragen, Kaufangebot Lkw, Mietangebot, Angebote für Transporter, Versicherungen und Schilderdienst, Erklärungen der Hausverwaltungen und des Pflegedienstes	liegen vor
06.10.2026	Erstgespräch mit der Hausbank	erledigt
10/2026	Antrag auf Arbeitslosengeld ab 01.12.2026 (Eingangsbestätigung)	erledigt
11/2026–01/2027	geförderte Gründungsberatung, Businessplan	geplant
11/2026	Antrag ERP-Gründerkredit StartGeld über die Hausbank (vor jeder Bindung)	wird gestellt
12/2026	Bewilligungsbescheid Arbeitslosengeld; Stellungnahme der fachkundigen Stelle	erwartet
01/2027	Kreditzusage; Antrag Gründungszuschuss; danach Mietvertrag (Beginn 01.02.2027), Kautions, Eigenkapital, Eigenkapitalbescheinigung, Antrag Gemeinschaftslizenz, Website	steht aus
02/2027	Erteilung der Gemeinschaftslizenz; Abruf Tranche 1; Einrichtung des Lagers; Anzeige nach § 53 KrWG; Kaufverträge Lkw und Transporter; Versicherungen zum 01.03.; Minijobber einstellen und belehren	geplant
01.03.2027	Start: Gewerbeanmeldung, Übergabe und Zulassung der Fahrzeuge, Abruf Tranche 2, Sofortmeldungen, erster Umzug	geplant
bis 08.03.2027	Anmeldung bei der BG Verkehr (gilt mit der Gewerbeanzeige als erfüllt)	Frist eine Woche
bis 31.05.2027	Antrag freiwillige Arbeitslosenversicherung	Frist drei Monate
08/2027	Ende Phase 1 des Gründungszuschusses	geplant
02/2028	erste Tilgungsrate StartGeld; Bilanz des ersten Jahres: Umzüge, Deckungsbeiträge, Schäden, Kasse	geplant
03/2028	Möbelpacker in Teilzeit (Entscheidungsregel 7.3)	geplant
02/2029	Erneuerung der Lizenz, falls nur für zwei Jahre erteilt	vorsorglich eingeplant
2029	Weiterbildung Berufskraftfahrer (Schlüsselzahl 95)	geplant

9.2 Zeitplan und nächste Schritte

Als Nächstes stellt die Hausbank mit diesem Plan im November 2026 den Antrag auf den StartGeld-Kredit. Parallel holt Stefan Kaminski im Dezember die Stellungnahme der fachkundigen Stelle ein, wartet den

Bewilligungsbescheid über das Arbeitslosengeld ab und stellt im Januar den Antrag auf Gründungszuschuss. Sobald die Zusage vorliegt, unterschreibt er den Mietvertrag zum 1. Februar, zahlt die Kautions, legt das Eigenkapital ein, lässt die Eigenkapitalbescheinigung ausstellen und beantragt die Gemeinschaftslizenz bei der Stadt Dortmund. Im Februar richtet er das Lager ein, zeigt dem Umweltamt die Entrümpelung an, schließt die Kaufverträge für Lkw und Transporter und die Versicherungen ab und stellt die ersten Minijobber ein. Am 1. März 2027 meldet er das Gewerbe an, übernimmt die Fahrzeuge, lässt sie zu und fährt in der ersten Märzwoche den ersten Umzug.

Der Plan setzt keinen wachsenden Markt voraus, sondern einen Vorarbeiter mit elf Jahren Verantwortung für Privatumzüge, die Fachkunde für die Lizenz, einen bekannten Lkw und ein Team, das je Auftrag bezahlt wird. Er hält sich an die Grenzen von Lizenz, Abfall- und Handwerksrecht und zeigt in Zahlen, wie viel Spielraum bleibt, wenn weniger Aufträge kommen oder die Preise sinken.

ANHANG

Anlagenverzeichnis

Anlage	Umfang / Stand
Anlage 1 — Planrechnung (Vorlauf, Privatentnahmen, Kapitalbedarf, Rentabilität, Liquidität Jahr 1 und 2)	6 Blätter, 10/2026
Anlage 2 — Lebenslauf mit Arbeitszeugnis	4 Seiten
Anlage 3 — Abschlusszeugnis Berufskraftfahrer, Führerschein mit Schlüsselzahl 95, Fachkundeprüfung Güterkraftverkehr (IHK zu Dortmund), Lehrgangsnachweise	7 Seiten
Anlage 4 — Kündigung des Arbeitgebers vom 27.05.2026	1 Seite
Anlage 5 — Eingangsbestätigung der Agentur für Arbeit zum Antrag auf Arbeitslosengeld	1 Seite, 10/2026
Anlage 6 — Erklärung des früheren Arbeitgebers zur Weiterleitung von Anfragen und Kaufangebot für den Lkw	3 Seiten, 09–10/2026
Anlage 7 — Mietangebot für Lager und Stellplätze	2 Seiten, 10/2026
Anlage 8 — Angebote Transporter, Kfz-Versicherungen, Verkehrshaftung mit § 7a GüKG, Betriebshaftpflicht, Schilderdienst	7 Seiten, 10/2026
Anlage 9 — Erklärungen zweier Hausverwaltungen und eines Pflegedienstes	3 Seiten, 10/2026
Anlage 10 — Kontonachweis Ersparnisse und Selbstauskunft	3 Seiten, 10/2026
Anlage 11 — KfW-Konditionen vom 09.10.2026 und Merkblatt StartGeld (Auszug)	2 Seiten

HINWEIS ZUM BEISPIEL

In diesem veröffentlichten Beispiel ist nur Anlage 1, die Planrechnung, enthalten: im PDF als Anhang, zur Word-Fassung als Excel-Datei. Die übrigen Anlagen gehören zu einem echten Antrag und sind hier aufgeführt, damit sichtbar ist, was dazugehört.

Die Stadt Dortmund mit ihren Gebühren und Satzungen, die IHK zu Dortmund, die BG Verkehr, die Konditionen der KfW vom Oktober 2026, die genannten Gesetze und die Marktzahlen sind echt und mit Stand und Quelle wiedergegeben. Person, Firma, Kunden, Angebote und alle Planwerte sind erfunden.

Blatt 0 · Vorlauf vor Betriebsbeginn

Vorlauf Januar–Februar 2027 (mit MwSt.) — Lager, Ausstattung, Lizenz und Anmeldungen vor Betriebsbeginn

Vorlauf	Jan. 2027	Feb. 2027	Gesamt
1. Einzahlungen			
ERP-Gründerkredit StartGeld, Tranche 1 (Ausstattung)		6.000	6.000
Eigenkapital-Einlage aus Ersparnissen	15.000		15.000
Umsatzsteuer-Erstattung (Vorsteuer des Vormonats)		418	418
Summe Einzahlungen	15.000	6.418	21.418
2. Auszahlungen			
Umzugsausstattung (Decken, Möbelroller, Sack- und Treppenkarren, Gurte, Werkzeug, Schutzmaterial, Kleiderboxen, Arbeitsschutz)		4.830	4.830
Laptop, Tablet für Video-Besichtigungen, Drucker		1.570	1.570
Lagerregale und Büromöbel		900	900
Mietkaution Lager und Stellplätze, drei Monatsmieten (ohne Vorsteuer)	1.770		1.770
Logo, Website mit Anfrageformular, Google-Profil, Flyer (Markteinführung)	1.950		1.950
Eigenkapitalbescheinigung des Steuerberaters für den Lizenzantrag	250		250
Gemeinschaftslizenz mit beglaubigter Kopie, Führungszeugnis, Gewerbezentralregister (ohne Vorsteuer)		456	456
Anzeige als Sammler und Beförderer von Abfällen, § 53 KrWG (ohne Vorsteuer)		100	100
Miete, Nebenkosten und Strom Februar 2027 (Einrichtung des Lagers)		705	705
Vorsteuer auf die vorstehenden Positionen	418	1.521	1.939
Zinsen, Kontoführungsgebühren (Geschäftskonto ab Januar, Zinsen ab Abruf)	20	47	67
Summe Auszahlungen	4.408	10.129	14.537
Liquiditätssaldo	10.592	–3.711	6.882
Liquiditätssaldo kumuliert	10.592	6.882	6.882

Zweck: Im Januar 2027 werden Lizenz, Lager und Markteinführung vorbereitet, im Februar das Lager eingerichtet und die Umzugsausstattung gekauft, damit der Betrieb am 1. März 2027 mit dem ersten Umzug beginnen kann. Lkw und Transporter werden erst im März 2027 übergeben, zugelassen und bezahlt (Blatt 4a Zeile 25).

Reihenfolge: Antrag auf den ERP-Gründerkredit StartGeld über die Hausbank vor jeder Bindung; Mietvertrag, Bestellungen und Abruf erst nach der Zusage. Tranche 1 von 6.000 € im Februar für die Ausstattung, Tranche 2 von 50.000 € im März 2027 für Lkw, Transporter und Beschriftung (Blatt 4a Zeile 9).

Lizenz: Antrag auf die Gemeinschaftslizenz bei der Stadt Dortmund im Januar 2027 mit Eigenkapitalbescheinigung, Fachkundenachweis, Führungszeugnis, Auskunft aus dem Gewerbezentralregister und gewerblichem Mietvertrag; Gebühren (350 € Lizenz, 80 € beglaubigte Kopie, je 13 € für die Auskünfte) im Februar, ohne Umsatzsteuer.

Umsatzsteuer: monatliche Voranmeldung; die Vorsteuer aus Januar kommt im Februar zurück, die Vorsteuer aus Februar im März 2027 (Blatt 4a Zeile 36). Kautions-, Lizenz- und Anzeigegebühren tragen keine Umsatzsteuer.

Der private Bedarf im Januar und Februar 2027 ist durch das Arbeitslosengeld gedeckt und belastet den Betrieb nicht.

Blatt 1 · Private Entnahmen Beispiel Umzugsunternehmen

Privatausgaben	notwendig mtl. (Jahr 1)	notwendig jährlich	angestrebt mtl. (ab Jahr 2)	angestrebt jährlich	gemeinsame Kosten mtl. Jahr 1*	gemeinsame Kosten mtl. Jahr 2*
Miete inkl. Nebenkosten und Strom	578	6.936	589	7.068	1.155	1.178
Gebäudeaufwendungen inkl. Nebenkosten		–		–		
Kosten des täglichen Bedarfs (Essen, Trinken, Kleidung)	535	6.420	546	6.552	950	969
Freizeit	120	1.440	122	1.464	240	245
Telefon, Fernsehen, Radio, Internet (Privat)	50	600	50	600	60	61
Private Kfz-Kosten (Steuern, Versicherungen, Verbrauch, Reparaturen)	130	1.560	132	1.584	260	265
Kosten für öff. Verkehrsmittel		–		–		
Sachversicherungen (Haftpflicht-, Hausrat-, Unfall-, Rechtsschutzversicherung etc.)	18	216	18	216	36	37
Altersvorsorge (private Basisrente; keine RV-Pflicht)	150	1.800	150	1.800		
Kranken- und Pflegeversicherung	826	9.912	1.100	13.200		
Arbeitslosenversicherung	52	624	61	732		
Kosten für Kinderbetreuung		–		–	115	115
Unterhaltszahlungen an andere		–		–		
Zins- und Tilgungsverpflichtungen für Privatkredite		–		–		
Rücklagen für Urlaub, Neuanschaffungen, Ausbildung der Kinder	50	600	51	612	100	102
Rücklage Einkommensteuer (nach Tarif mit § 35-Anrechnung, Schätzhilfen)	109	1.308	326	3.912		
Sonstiges	40	480	41	492	403	403
Summe	2.658	31.896	3.186	38.232	3.319	3.375
Privateinnahmen						
Nettogehalt aus Festanstellung (bei nebenberufl. Selbstständigkeit)		–		–		
Nettogehalt Lebenspartner/in		–		–	1.400	1.431
Kindergeld		–		–	518	518
Einnahmen aus Vermietung und Verpachtung		–		–		
Unterhalt		–		–		
Sonstiges		–		–		
Summe	–	–	–	–		
Notwendige Privatentnahmen	2.658	31.896	3.186	38.232		

* Nebenrechnung, nachrichtlich: die gemeinsamen Kosten des Haushalts (Ehepaar mit zwei Kindern). Die Kosten der Kinder (Zeilen Kinderbetreuung und Sonstiges in Spalte 6/7) trägt das Kindergeld (Zeile Kindergeld, Spalte 6/7); die übrigen gemeinsamen Kosten tragen beide Ehepartner je zur Hälfte (Zeile „Nettogehalt Partner/in“ = Hälfte der Ehefrau). In Spalte 2 bis 5 steht die Hälfte des Gründers zusammen mit seinen eigenen Kosten und seiner Absicherung.

Haushalt mit Ehefrau (Teilzeit, netto rund 1.500 €) und zwei Kindern (12 und 8): gemeinsame Kosten ohne die Kinder 2.801 € (Jahr 2 2.857 €) je zur Hälfte; Zeilen 5–21 = Anteil des Gründers (1.521 € bzw. 1.549 € mit eigenen Kosten) plus Absicherung; Spalten G und H nachrichtlich.

Kosten der Kinder (Ganztagsschule 115 €, Schulbedarf, Verein, Kleidung, Taschengeld 403 €) trägt das Kindergeld von 518 €; nur in Spalte G und H.

Keine Rentenversicherungspflicht: kein Handwerk der Anlage A (§ 2 Satz 1 Nr. 8 SGB VI); Nr. 9 greift nicht (Arbeitnehmer, viele Auftraggeber). Private Basisrente 150 € in Zeile 13.

Kranken- und Pflegeversicherung freiwillig gesetzlich mit Krankengeld, 20,85 % (14,6 % + 2,9 % Ø Zusatzbeitrag + 3,35 % Pflege mit zwei Kindern): Jahr 1 826 € einschließlich Beitrag auf den Arbeitslosengeld-Anteil des Zuschusses, Jahr 2 1.100 €; Kinder über die Ehefrau familienversichert.

Freiwillige Arbeitslosenversicherung nach § 28a SGB III (52 €; Antrag binnen drei Monaten nach dem Start).

Einkommensteuer-Rücklage 109 € / 326 €: Mehrsteuer bei Zusammenveranlagung (Splittingtarif 2026) gegenüber der Lohnsteuer der Ehefrau, nach Anrechnung der Gewerbesteuer (§ 35 EStG).

Keine Unterhaltspflichten außerhalb des Haushalts, keine Privatkredite; das Familienauto ist abbezahlt. Spalte „angestrebt“ = Bedarf ab Jahr 2 (Privatentnahmen Blatt 4b); der Gründungszuschuss steht in Blatt 4a.

Blatt 2 · Kapitalbedarf und Finanzierung netto, ohne MwSt.

Kapitalbedarf	€
Investitionen	
Grundstücke, Gebäude (Kauf)	
Umzugsausstattung (Decken, Roller, Karren, Gurte, Werkzeug, Schutz)	4.830
EDV (Laptop, Tablet, Drucker)	1.570
Bürokommunikation (Telefon, Fax, Kopierer, Internetzugang ...)	
Lagerregale und Büromöbel	900
Warenerausstattung	
Fahrzeuge: 7,5-t-Möbelkoffer, Transporter 3,5 t, Beschriftung	45.750
Kaufpreis bei Unternehmensübernahmen	
Summe Investitionen	53.050
Betriebsmittelbedarf	
Renovierungskosten, Umbaukosten	
Beratungskosten	
Anlaufkosten (lfd. Betriebskosten für die ersten 3 - 6 Monate)	
Vorfinanzierung Umsatzsteuer auf Lkw, Transporter, Beschriftung (bis April 2027)	8.693
Liquiditätsreserve	3.804
Summe Betriebsmittelbedarf	12.496
Gründungskosten	
Mietkaution (drei Monatsmieten)	1.770
Lizenz, Anmeldungen, Zulassung, Vorlaufkosten Januar/Februar 2027	1.734
Logo, Website, Google-Profil, Flyer	1.950
Weiterbildungs- und Seminarkosten	
Summe Gründungskosten	5.454
Summe Kapitalbedarf	71.000

Investitionen 53.050 €: 7,5-t-Möbelkoffer mit Ladebordwand 27.500 € (EZ 06/2020, 186.000 km, Angebot des früheren Arbeitgebers), Transporter 3,5 t 16.800 € (EZ 2019, Angebot eines Händlers), Beschriftung 1.450 € (März 2027, Blatt 4a Zeile 25); Umzugsausstattung 4.830 €, EDV 1.570 €, Regale und Büromöbel 900 € (Februar 2027, Blatt 0).

Betriebsmittel: Vorfinanzierung der Umsatzsteuer auf Lkw, Transporter und Beschriftung 8.692,50 € (bezahlt im März 2027, erstattet mit der Voranmeldung im April 2027) und Liquiditätsreserve 3.803,95 € für den Anlauf. Ein Möbellift wird nicht gekauft, sondern bei Bedarf mit Fachkraft gemietet.

Gründungskosten: Mietkaution 1.770 € (drei Monatsmieten), Lizenz, Anmeldungen und Vorlaufkosten 1.733,55 € (Eigenkapitalbescheinigung 250 €, Gemeinschaftslizenz 350 € und beglaubigte Kopie 80 €, Führungszeugnis und Gewerbezentralregister je 13 €, Anzeige § 53 KrWG 100 €, Gewerbeanmeldung 26 €, Zulassung 130 €, Miete Februar, Zinsen und Konto im Vorlauf), Logo, Website, Google-Profil und Flyer 1.950 €.

Finanzierung	€
Eigenkapital	
Barvermögen	15.000
Sacheinlagen (mit Belegen)	
Summe Eigenkapital	15.000
Fremdkapital	
ERP-Gründerkredit StartGeld (KfW, über die Hausbank)	56.000
Hausbankdarlehen	
Verwandtendarlehen	
Summe Fremdkapital	56.000
Summe Kapitalherkunft	71.000

Finanzierung: Eigenkapital 15.000 € aus Ersparnissen (Eigenkapitalquote 21,1 %; 9.000 € bleiben private Reserve); es deckt den Eigenkapitalnachweis für die Lizenz (9.000 € für den Lkw). ERP-Gründerkredit StartGeld 56.000 € über die Hausbank (bis 200.000 €, 80 % Haftungsfreistellung).

Aufteilung für den Kreditantrag: Investitionen 53.050 €, Betriebsmittel und Gründungskosten 17.950,00 €. Abruf gegen Bedarf: Tranche 1 im Februar, Tranche 2 im März 2027.

Eine Kontokorrentlinie ist nicht vorgesehen.

Blatt 3 · Rentabilitätsvorschau ohne MwSt. · Jahr 1 monatlich, Jahr 2 und 3 als Jahreswerte

Rentabilität (netto)	Mrz 27	Apr 27	Mai 27	Jun 27	Jul 27	Aug 27	Sep 27	Okt 27	Nov 27	Dez 27	Jan 28	Feb 28	Jahr 1	Jahr 2	Jahr 3
1. Umsatz															
Umzüge (Festpreis, netto)	5.760	6.720	7.680	7.680	9.600	9.600	9.600	9.600	9.600	9.600	9.600	10.560	105.600	141.840	151.500
Entrümpelung und Haushaltsauflösung	1.250	1.250	2.500	2.500	2.500	2.500	2.500	2.500	3.750	3.750	3.750	2.500	31.250	40.960	44.540
Zusatzleistungen (Montage, Halteverbot, Kartons, Möbellift)	905	975	1.520	1.200	1.770	1.450	1.770	1.450	1.450	1.770	1.450	1.630	17.340	23.018	24.410
Summe Umsatz	7.915	8.945	11.700	11.380	13.870	13.550	13.870	13.550	14.800	15.120	14.800	14.690	154.190	205.818	220.450
2. Material, Gebühren, Fremdleistungen															
Verbrauchsmaterial (Folie, Klebeband, Säcke, Schutzmaterial)	183	211	254	254	310	310	310	310	325	325	325	338	3.455	4.656	5.044
Gebühren ohne Umsatzsteuer (Entsorgung nach Gewicht, Halteverbot)	618	618	1.115	1.115	1.155	1.155	1.155	1.155	1.613	1.613	1.613	1.195	14.122	18.604	20.108
Fremdleistungen und Waren (Schilderdienst, Kartons, Möbellift, Montagematerial)	294	313	649	379	731	461	731	461	461	731	461	525	6.196	8.229	8.615
Summe Material, Gebühren, Fremdleistungen	1.095	1.141	2.018	1.748	2.196	1.926	2.196	1.926	2.399	2.669	2.399	2.058	23.773	31.489	33.767
3. Kosten															
Personal (Helfer: Minijob, Aushilfen; ab Jahr 2 Möbelpacker in Teilzeit)	1.403	1.598	2.025	2.025	2.415	2.415	2.415	2.415	2.640	2.640	2.640	2.610	27.240	39.216	42.225
Sozialabgaben (Minijob-Pauschalen, Arbeitgeberanteile, Umlagen, Unfallversicherung)	568	647	820	820	978	978	978	978	1.069	1.069	1.069	1.057	11.035	13.521	14.664
Raumkosten (Lager mit Büroecke und Stellplätzen)	705	705	705	705	705	705	705	705	705	705	705	705	8.460	8.580	8.760
Kfz-Kosten (Diesel, Wartung, Reifen, Hauptuntersuchung)	597	632	704	704	774	774	774	774	811	811	811	809	8.979	10.725	11.314
Büro, Telefon, Umzugssoftware	165	165	165	165	165	165	165	165	165	165	165	165	1.980	2.016	2.052
Werbung (Google, Umzugsportale, Website)	650	650	650	650	650	650	550	550	550	550	550	550	7.200	6.720	6.840
Versicherungen, Beiträge, Kfz-Steuer, Lkw-Maut (ohne USt)	1.070	1.110	583	583	589	589	809	589	592	592	592	593	8.292	8.991	8.722
Steuerberatung und Lohnabrechnung	290	290	290	290	290	290	290	290	290	290	290	290	3.480	4.890	5.000
Zinsen, Kontoführungsgebühren	268	268	268	268	268	268	268	268	268	268	268	268	3.214	2.811	2.068
Abschreibungen	781	781	781	781	781	781	781	781	781	781	781	781	9.373	9.373	9.373
Fortbildung (Erste Hilfe, Ladungssicherung, Berufskraftfahrer)								150					150	190	480
Sonstiges (Arbeitskleidung, Verschleiß, Selbstbehalt Schäden)	215	230	260	260	290	290	290	290	305	305	305	305	3.345	3.984	4.140
Summe Kosten	6.712	7.076	7.251	7.251	7.906	7.906	8.026	7.956	8.177	8.177	8.177	8.133	92.748	111.017	115.637
Gewinn / Verlust	109	728	2.430	2.380	3.768	3.718	3.648	3.668	4.224	4.274	4.224	4.499	37.669	63.312	71.046

Kostenzeilen ohne Wert in allen drei Jahren sind ausgeblendet.

Mengengerüst: Umzüge 110 / 144 / 150 zu Ø 960 / 985 / 1.010 € netto (Festpreis, Ø 32 m³, 16,5 Mannstunden); Saisonkurve März–Februar 0,95; 1,00; 1,00; 1,05; 1,15; 1,10; 1,05; 1,00; 0,95; 0,95; 0,90; 0,90; Entrümpelungen 25 / 32 / 34 zu Ø 1.250 / 1.280 / 1.310 €.

Zusatzleistungen (Zeile 7): Montage ohne Anschlüsse 132 / 172 / 180 Stunden zu 45 / 46 / 47 €, Halteverbot 67 / 88 / 90 Stellen zu 110 / 112 / 115 €, Kartons 10 je Umzug zu 2,50 €, Möbellift 4 / 5 / 5 Einsätze zu 320 €.

Zeile 13 (ohne Vorsteuer): Entsorgung am Wertstoffzentrum 2,4 t × 190,70 €/t = 457,68 € je Entrümpelung (Abfallgebührensatzung Dortmund 2026), Halteverbot 40 € je Stelle (Nr. 261 GebOST). Zeile 14: Schilderdienst 45 €, Kartons 1,55 €, Möbellift 270 €, Montagematerial.

Personal (Zeilen 19/20): 12,5 bezahlte Helferstunden je Umzug, 15 je Entrümpelung, halbe Montagestunden; Stundenlohn 15,00 / 15,50 / 16,00 €; Minijob-Pauschalen 2027 38,67 % (Krankenversicherung 17,5 %, Pauschsteuer vorsichtig 5 %) und Unfallversicherung 1,84 % → 21,08 € je Stunde; ab März 2028 ein Möbelpacker in Teilzeit (20 Stunden je Woche, 1.343,38 € brutto, Arbeitgeberkosten 25,8 %).

Kfz-Kosten (Zeile 22): Lkw 18 l/100 km, Transporter 10,5 l/100 km, Diesel 2,04 €/l netto, Verschleiß 10 bzw. 6 ct/km, feste Kosten 4.200 € im Jahr; 7.300 km Lkw und 4.990 km Transporter im Jahr 1.

Versicherungen und Beiträge (Zeile 26, ohne Umsatzsteuer): Kfz-Versicherungen Lkw und Transporter, Verkehrshaftung (§ 7a GüKG) mit Umzugsgut und Betriebshaftpflicht, Inhalt (550 € im Monat), Kfz-Steuer 496,92 €, Lkw-Maut (40 % der Lkw-Kilometer × 15,1 ct), BG Verkehr Unternehmer 534 €, IHK 220 €; Jahr 2 dazu Lizenzerneuerung 430 €.

Abschreibungen: Lkw über 6 Jahre, Transporter über 4 Jahre, Beschriftung über 5 Jahre, Laptop über 3 Jahre (9.373,33 € im Jahr); geringwertige Wirtschaftsgüter (6.400 €) im Februar 2027 sofort abgeschrieben, sie mindern den steuerlichen Gewinn 2027 und stehen in keinem Planjahr.

Zinsen: ERP-Gründerkredit StartGeld 5,31 % (Konditionen der KfW vom 09.10.2026, Variante 5 Jahre mit 1 tilgungsfreien Jahr; der Zinssatz wird bei Zusage festgelegt) zuzüglich Kontoführung 20 € monatlich.

Gewerbesteuer nicht in Blatt 3 (§ 4 Abs. 5b EStG); Hebesatz Dortmund 485 % (2026), kassenwirksam in Blatt 4b.

Blatt 4a · Liquiditätsplanung 1. Jahr
 mit MwSt. · Zeilen ohne Wert ausgeblendet

Liquidität 1. Jahr (mit MwSt.)	Mrz 27	Apr 27	Mai 27	Jun 27	Jul 27	Aug 27	Sep 27	Okt 27	Nov 27	Dez 27	Jan 28	Feb 28
1. Einzahlungen												
Umzüge (Festpreis, netto)	5.760	6.720	7.680	7.680	9.600	9.600	9.600	9.600	9.600	9.600	9.600	10.560
Entrümpelung und Haushaltsauflösung	1.250	1.250	2.500	2.500	2.500	2.500	2.500	2.500	3.750	3.750	3.750	2.500
Zusatzleistungen (Montage, Halteverbot, Kartons, Möbellift)	905	975	1.520	1.200	1.770	1.450	1.770	1.450	1.450	1.770	1.450	1.630
Umsatzsteuer	1.504	1.700	2.223	2.162	2.635	2.575	2.635	2.575	2.812	2.873	2.812	2.791
Kreditaufnahme/Eigenkapital	50.000											
sonstige Einzahlungen (Gründungszuschuss)	1.942	1.942	1.942	1.942	1.942	1.942						
Summe Einzahlungen	61.361	12.587	15.865	15.484	18.448	18.067	16.505	16.125	17.612	17.993	17.612	17.481
2. Auszahlungen												
Verbrauchsmaterial (Folie, Klebeband, Säcke, Schutzmaterial)	183	211	254	254	310	310	310	310	325	325	325	338
Gebühren ohne USt (Entsorgung nach Gewicht, Halteverbot)	618	618	1.115	1.115	1.155	1.155	1.155	1.155	1.613	1.613	1.613	1.195
Fremdleistungen und Waren (Schilderdienst, Kartons, Möbellift, Montagematerial)	294	313	649	379	731	461	731	461	461	731	461	525
Raumkosten (Lager mit Büroecke und Stellplätzen)	705	705	705	705	705	705	705	705	705	705	705	705
Kfz-Kosten (Diesel, Wartung, Reifen, Hauptuntersuchung)	597	632	704	704	774	774	774	774	811	811	811	809
Büro, Telefon, Umzugssoftware	165	165	165	165	165	165	165	165	165	165	165	165
Werbung (Google, Umzugsportale, Website)	650	650	650	650	650	650	550	550	550	550	550	550
Steuerberatung, Rechts- und Unternehmensberatung	290	290	290	290	290	290	290	290	290	290	290	290
Fortbildungskosten, Gründungskosten	–	–	–	–	–	–	–	150	–	–	–	–
Investitionen: Lkw, Transporter, Beschriftung (März 2027)	45.750											
sonst. Auszahlungen (Arbeitskleidung, Verschleiß, Selbstbehalt Schäden)	215	230	260	260	290	290	290	290	305	305	305	305
Vorsteuer (ohne Gebühren der Zeile 15)	9.281	607	699	647	744	693	725	702	686	738	686	701
Versicherungen, Beiträge, Kfz-Steuer, Lkw-Maut	1.070	1.110	583	583	589	589	809	589	592	592	592	593
Personal (Helfer, ab Jahr 2 Möbelpacker in Teilzeit)	1.403	1.598	2.025	2.025	2.415	2.415	2.415	2.415	2.640	2.640	2.640	2.610
Sozialabgaben (Minijob-Pauschalen, Arbeitgeberanteile, Umlagen, Unfallversicherung)	568	647	820	820	978	978	978	978	1.069	1.069	1.069	1.057
Kaution, Genehmigungen (Gewerbe, Zulassung)	156											
Zinsen, Kontoführungsgebühren	268	268	268	268	268	268	268	268	268	268	268	268
Tilgung	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	1.167
Privatentnahmen	2.658	2.658	2.658	2.658	2.658	2.658	2.658	2.658	2.658	2.658	2.658	2.658
Umsatzsteuerzahllast	–1.521	–7.777	1.092	1.524	1.515	1.891	1.882	1.910	1.872	2.126	2.135	2.126
Summe Auszahlungen	63.350	2.924	12.937	13.048	14.238	14.293	14.706	14.372	15.012	15.586	15.274	16.061
Saldovortrag aus Vormonat	6.882	4.893	14.556	17.484	19.920	24.130	27.903	29.703	31.456	34.056	36.462	38.800
Liquiditätssaldo	–1.989	9.663	2.928	2.436	4.210	3.774	1.799	1.753	2.600	2.407	2.338	1.420
Liquiditätssaldo kumuliert	4.893	14.556	17.484	19.920	24.130	27.903	29.703	31.456	34.056	36.462	38.800	40.220

Saldovortrag = Endsaldo Blatt 0. März 2027: Lkw, Transporter, Beschriftung (Zeile 25) aus Tranche 2 (50.000 €); die Umsatzsteuer darauf kommt im April zurück.

Zeile 10: Gründungszuschuss Phase 1, März bis August 2027 je 1.942,20 €. Tilgung ab Februar 2028 1.166,67 €. Zeile 27 (orange, geänderte Formel): Vorsteuer ohne Zeile 15, Gebühren ohne Umsatzsteuer.

Blatt 4b · Liquiditätsplanung 2. Jahr mit MwSt. · Zeilen ohne Wert ausgeblendet

Liquidität 2. Jahr (mit MwSt.)	Mrz 28	Apr 28	Mai 28	Jun 28	Jul 28	Aug 28	Sep 28	Okt 28	Nov 28	Dez 28	Jan 29	Feb 29
1. Einzahlungen												
Umzüge (Festpreis, netto)	10.835	11.820	11.820	12.805	13.790	12.805	12.805	11.820	10.835	10.835	10.835	10.835
Entrümpelung und Haushaltsauflösung	2.560	3.840	3.840	2.560	2.560	2.560	3.840	3.840	3.840	3.840	3.840	3.840
Zusatzleistungen (Montage, Halteverbot, Kartons, Möbellift)	1.657	2.058	1.728	2.287	2.028	2.287	1.957	2.058	1.657	1.657	1.987	1.657
Umsatzsteuer	2.860	3.366	3.304	3.354	3.492	3.354	3.534	3.366	3.103	3.103	3.166	3.103
Summe Einzahlungen	17.912	21.084	20.692	21.006	21.870	21.006	22.136	21.084	19.435	19.435	19.828	19.435
2. Auszahlungen												
Verbrauchsmaterial (Folie, Klebeband, Säcke, Schutzmaterial)	349	393	393	407	436	407	422	393	364	364	364	364
Gebühren ohne USt (Entsorgung nach Gewicht, Halteverbot)	1.223	1.694	1.694	1.263	1.263	1.263	1.734	1.694	1.694	1.694	1.694	1.694
Fremdleistungen und Waren (Schilderdienst, Kartons, Möbellift, Montagematerial)	535	832	554	899	640	899	621	832	535	535	813	535
Raumkosten (Lager mit Büroecke und Stellplätzen)	715	715	715	715	715	715	715	715	715	715	715	715
Kfz-Kosten (Diesel, Wartung, Reifen, Hauptuntersuchung)	833	906	906	904	940	904	942	906	871	871	871	871
Büro, Telefon, Umzugssoftware	168	168	168	168	168	168	168	168	168	168	168	168
Werbung (Google, Umzugsportale, Website)	560	560	560	560	560	560	560	560	560	560	560	560
Steuerberatung, Rechts- und Unternehmensberatung	295	295	1.645	295	295	295	295	295	295	295	295	295
Fortbildungskosten								190				
sonst. Auszahlungen (Arbeitskleidung, Verschleiß, Selbstbehalt Schäden)	307	337	337	337	352	337	352	337	322	322	322	322
Vorsteuer (ohne Gebühren der Zeile 15)	715	799	1.003	814	780	814	774	835	728	728	780	728
Versicherungen, Beiträge, Kfz-Steuer, Lkw-Maut	1.100	1.153	609	609	613	609	837	609	606	606	606	1.036
Personal (Helfer, ab Jahr 2 Möbelpacker in Teilzeit)	2.909	3.343	3.343	3.320	3.521	3.320	3.552	3.343	3.141	3.141	3.141	3.141
Sozialabgaben (Minijob-Pauschalen, Arbeitgeberanteile, Umlagen, Unfallversicherung)	981	1.157	1.157	1.148	1.229	1.148	1.242	1.157	1.076	1.076	1.076	1.076
Zinsen, Kontoführungsgebühren	263	257	252	247	242	237	232	227	221	216	211	206
Gewerbesteuer								3.892	556			556
Tilgung	1.167	1.167	1.167	1.167	1.167	1.167	1.167	1.167	1.167	1.167	1.167	1.167
Privatentnahmen	3.186	3.186	3.186	3.186	3.186	3.186	3.186	3.186	3.186	3.186	3.186	3.186
Umsatzsteuerzahllast	2.091	2.145	2.567	2.301	2.540	2.712	2.540	2.760	2.531	2.375	2.375	2.385
Summe Auszahlungen	17.395	19.107	20.256	18.340	18.646	18.740	19.339	23.265	18.735	18.018	18.344	19.003
Saldovortrag aus Vormonat	40.220	40.737	42.714	43.150	45.816	49.040	51.305	54.103	51.923	52.623	54.040	55.524
Liquiditätssaldo	517	1.977	436	2.666	3.224	2.266	2.798	-2.180	700	1.417	1.484	432
Liquiditätssaldo kumuliert	40.737	42.714	43.150	45.816	49.040	51.305	54.103	51.923	52.623	54.040	55.524	55.956

Monatswerte Jahr 2 = Blatt 3 Spalte P; Personal mit dem Möbelpacker in Teilzeit ab März 2028 und drei Minijobbern.
Gewerbesteuer: Bescheid für 2027 im September 2028; im Oktober Nachzahlung 2027 und drei Vorauszahlungen 2028 (3.891,51 €), im November die vierte Vorauszahlung (555,93 €), im Februar 2029 die erste Vorauszahlung 2029 (555,93 €).

Privatentnahme 3.186 € monatlich (Blatt 1, Spalte angestrebt) mit höherem Krankenkassenbeitrag und höherer Einkommensteuer-Rücklage.
Tilgung StartGeld 1.166,67 € monatlich (Darlehen ÷ 48 Monate); Lizenzerneuerung im Februar 2029 vorsichtig angesetzt; Umsatzsteuer und Vorsteuer wie Blatt 4a.